

Bezugspreis:
 Monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 50 Pfg., durch die Post bezogen
 vierteljährlich 1 75 und halbjährlich 3 25 Pfg.
 Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
 Sonntags in zwei Ausgaben.
 Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für aus-
 wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
 Zeilen: 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Zeilen-
 gebühr pro Tausend 100.
 Telefon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
 1. Unterhaltungs-Blatt „Unterhaltungs-Blatt“. — 2. Sonntags-Blatt „Der Sonntag“. — 3. Sonntags-Blatt „Der Sonntag“. — 4. Sonntags-Blatt „Der Sonntag“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
 Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 275.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Dienstag, den 25. November 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Jahrgang

Friedrich Alfred Krupp †.

Mit Fried. Alfred Krupp, dessen plötzliches Ableben wir bereits in der letzten Nummer gemeldet haben, ist die Dynastie der Essener Kanonenkönige, die ihren Namen und mit ihm den guten und ehrenvollen Klang der deutschen Industrie in alle Welt getragen hat, ausgestorben. Er war am 17. Februar 1854 als der einzige Sohn seines weitaussehenden und thatkräftigen Vaters Alfred Krupp geboren; seiner im Jahre 1882 geschlossenen Ehe mit der Freiin Margarethe von Ende sind zwei Töchter, aber kein Sohn entsprossen. Seit 1877 leitete Fried. Alfred Krupp die gewaltigen, ihm von seinem Vater hinterlassenen, von seinem Großvater begründeten Werke, die er in Befolgung des von seinem Vater vertretenen Grundsatzes, alle Verbrauchsgegenstände im eigenen Betriebe zu verfertigen, zu einem der großartigsten und umfangreichsten Etablissements der Erde umbaute. Es umfaßt: die Gussstahlfabrik in Essen, das Krupp'sche Stahlwerk vorm. F. Wille & Co. in Annen (Westfalen), das Grubenwerk in Rudau bei Magdeburg, vier Hochofenanlagen bei Duisburg, Neuviel, Engers und Rheinhausen, eine Hütte bei Sayn mit Maschinenbetrieb, die drei Zechen Hannover I, Hannover II, Sölger und Neuad, eine große Zahl Eisenerzgruben in



Geheimrath Friedrich Alfred Krupp.

Deutschland, darunter elf Torfbauanlagen mit vollständiger maschineller Einrichtung, die Werft und Maschinenfabrik Germania in Kiel und Langel. Insgesamt beschäftigte der Verstorbenen etwa 40 000 Arbeiter, und wie er im Sinne seines Vaters, den man nicht mit Unrecht den „Arbeitrvater“ genannt hat, für seine Untergebenen durch Errichtung von Konsumanstalten, Wohnungskolonien, Pensions-, Wittwen- und Waisensekassen, eines Lebensversicherungsvereins, von Kranken- und Erholungshäusern, Schulen und Stiftungen aller Art sorgte, ist erst kürzlich wieder auf der Düsseldorfer Ausstellung vor Augen geführt und so oft durch Preise und Anerkennungen ausgezeichnet und in der Presse beschrieben worden, daß es nachgerade in der ganzen Welt als Vorbild und Muster bekannt ist.

Ueber den Todesfall liegen folgende tatsächlichen Details vor: Die Nachricht, daß Friedrich Alfred Krupp Samstag um 3 Uhr 5 Min. an einem Herzschlage gestorben sei, hat in Essen ungeheure Erregung und tiefen Schmerz hervorgerufen. Krupp litt schon längere Zeit

an Asthma

und war durch die Angriffe der Sozialdemokratie tief verlegt. Morgens noch fand eine große Versammlung Krupp'scher Beamten statt, die ihre Entrüstung über die bekannten Artikel zum Ausdruck brachte.

Auf Samstag Abend 7 Uhr war eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten

berufen worden, in der gegen die von der sozialdemokratischen Presse gegen Herrn Geheimrath Krupp ausgesprochenen Beschuldigungen Stellung genommen werden sollte. Der Oberbürgermeister eröffnete die Sitzung mit dem Bemerkens, daß er die Absicht gehabt habe, zu beantragen, Herrn Geheimrath Krupp telegraphisch einen ehrerbietigen Gruß der Versammlung zu entbieten mit der Mitteilung, daß das Vertrauen der Versammlung durch die gegen ihn ausgesprochenen Verdächtigungen in keiner Weise erschüttert werden konnte. Durch den inzwischen erfolgten Heimgang des Geheimraths Krupp sei dieser Antrag gegenstandslos geworden. Herr Krupp sei bereits Freitag Abend zum ersten Male und Samstag Morgen um 6 Uhr zum zweiten Male von einem Schlaganfall betroffen worden, an dessen Folgen er nachmittags verschieden sei. Der Oberbürgermeister widmete dem verstor-



Krupp's Villa „Hügel“ bei Essen

benen, um das Wohl seiner Vaterstadt hochverdienten Ehrenbürger Essens Worte dankbarer Anerkennung. Die Versammlung gab einstimmig ihrer Entrüstung Ausdruck über die Geheimrath Krupp angethane Schmach und ermächtigte den Oberbürgermeister, der Wittve des Dahingegangenen ihr Beileid und das der gesamten Bürgerschaft auszusprechen und im Namen der Stadtgemeinde alle die Vorbereitungen zu treffen, die zu einer würdigen Vertretung der Stadt bei den Leichenfeierlichkeiten erforderlich sind.

In den

Krupp'schen Werken

wurde Samstag Nachmittag gegen 6 Uhr durch Anschlag folgendes bekannt gemacht: „Den Angehörigen der Fabrik theilen wir in tiefem Schmerze mit, daß unser hochverehrter und geliebter Herr Krupp heute Nachmittag 3 Uhr infolge Gehirnschlages gestorben ist. Herr Krupp hatte schon heute Morgen 6 Uhr einen Schlaganfall erlitten. Unter ärztlicher Einwirkung erwachte Herr Krupp wieder zu ziemlich klarem Bewußtsein. Um 9 Uhr begann eine erneute Verschlimmerung des Zustandes, der um Mittag von den Ärzten als schwer bedenklich erkannt wurde. Es war ein neuer Gehirnschlag eingetreten. Um 3 Uhr verschied Herr Krupp, ohne daß er das Bewußtsein wieder erlangt hätte. Gussstahlfabrik, 22. November. Friedrich Krupp, Direktorium.“

Kurz nach 4 Uhr durcheilte die Nachricht von dem Tode Krupp's

die Stadt Essen

und rief überall große Verstärkung hervor. Auf den Straßen, den Plätzen und vor den Zeitungsredaktionen, welche die Nachricht durch Extrablatt bekannt machten, sammelten sich Menschen und erörterten, Anfangs voller Zweifel, die Nachricht. Frau Krupp war beim Tode nicht zugegen. Sie befand sich auf der Reise nach Essen und traf gestern Nachmittag, von Kassel kommend, hier ein. Die Vorstellung im Theater fiel Samstag Abend aus. Die städtischen Gebäude flaggten halbmast. Der Arzt Krupp's, Dr. Pahl, war bereits Freitag Nachmittag auf der Villa Hügel, ging Nachts nach Hause und weilte seit Samstag früh am Sterbebette bis zum Tode.

Der Kaiser

telegraphierte an das Direktorium der Firma Krupp:

Die Nachricht von dem so unerwartet eingetretenen Hinscheiden Ihres Chefs hat mich tief erschüttert. Die Vorsehung hatte Geheimrath Krupp an die Spitze eines Unternehmens gestellt, das weit über die Grenzen des Vaterlandes universelle Bedeutung gewonnen hat. Dies Werk, wie es von seinem genialen Vater ihm überkommen war, nicht nur zu erhalten, sondern, seinem Bestreben entsprechend, weiter auszubilden, sah er als die Aufgabe seines Lebens an. Sein Name ist mit der Entwicklung der

Eisenindustrie, des gesamten Waffenwesens, der modernen Befestigung, wie des Schiffbaues auf das Innigste verknüpft. In der Fürsorge für seine Angestellten war er unübertroffen und vorbildlich. So empfinde ich, dem Verewigten in patriotischer Gesinnung auf das Treueste ergeben, mit der Beamenschaft und den Tausenden seiner Arbeiter seinen Verlust auf das Schwerste. Wilhelm I. R.

Ferner wird unter'm 23. November aus Essen gemeldet: Die Nachricht vom Tode Krupp's rief

unbeschreibliche Bewegung

hervor. Viele Arbeiter verließen weinend die Krupp'schen Werkstätten. Gegen 16 Uhr begannen die sämtlichen Kirchenglocken zu läuten. Geheimrath Fende, der kürzlich ausgeschiedene Vorsitzende des Krupp'schen Direktoriums, wird erwartet, um die nöthigen Dispositionen zu treffen. Ferner trifft der Beiter des Verstorbenen, Alfred Krupp, der zur Zeit der Fabriken ausersehen sein soll, heute von Wien hier ein. — Gleich nach der Rückkehr Krupp's aus Italien nach Villa Hügel tauchte das Gerücht auf, sein Befinden sei nicht gut. Man wußte, daß er altmattlich und herablassend war und die jüngsten Vorgänge setzten ihm hart zu. Er fühlte stetigen Wutandrang zum Kopf und war hochgradig nervös. Nach dem gesungenen ersten Schlaganfall erholte sich Krupp so weit, daß er mit seiner Umgebung, Justizrath Korn, sprechen konnte. Als die ersten Essener Extrablätter mit der Todesnachricht erschienen, glaubte man an eine Mystifikation, dann nahm man Selbstmord an. Als aber bestimmte Einzelheiten bekannt wurden, konnte man allseitig Verwünschungen gegen die Urheber des schmachvollen Feldzuges gegen Krupp hören. Der Kaiser wurde unverzüglich vom Tode Krupp's in Kenntniß gesetzt.

Nach den bisher getroffenen Dispositionen soll die

Beilegung

des Geheimraths Krupp am Mittwoch vom sogenannten Stammhaus aus stattfinden. Bereits Dienstag Abend wird die Leiche von Villa Hügel nach dem Stammhaus gebracht, wo sie während des Mittwochs aufgebahrt wird.

Gestern Vormittag versammelten sich die Delegierten der Essener nicht sozialdemokratischen Vereine. Die Versammlung war ursprünglich anberaumt, um Stellung zu nehmen gegen die Verleumdungen der sozialdemokratischen Presse gegen die Person Krupp's. Da nun inzwischen Krupp gestorben, gestaltete sich die Versammlung zu einer erhebenden

Trauerkundgebung.

Nach einer Trauerrede durch den Vorsitzenden wurde ein Telegramm an Frau Krupp abgesandt. Dem Vernehmen nach ist Frau Krupp Universalerin.

Der Kriegsminister

sandte an das Direktorium der Krupp'schen Werke folgendes Telegramm:

Die Nachricht vom Tode des Geheimraths Krupp hat mich aufs Tiefste erschüttert. Ich habe seine Persönlichkeit hoch geschätzt, seine Leistungen bewundert. Was er geschaffen ist ein bleibendes Denkmal seines Könnens, seine Schöpfungen zu erhalten nationale Pflicht.

Auch der Finanzminister sandte ein Beileidstelegramm. Sämtliche

Berliner Blätter

ohne Partei-Unterschied widmen Krupp ehrende Nachrufe und schildern, wie sich die Fabrik aus den kleinsten Anfängen zu einem der größten Welt-Etablissements entwickelt hat. Allgemein wird die Bescheidenheit und die laute Besinnung des Verstorbenen gerühmt, der für seine Arbeiter stets ein Herz hatte und auch in sozialer Beziehung musterhaft für sie sorgte. Man bedauert ungemein das tragische Geschick, welches Krupp gerade im jetzigen Augenblick hinwegraffte und giebt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die jüngsten Verdächtigungen nicht ohne Einfluß auf seinen Gesundheitszustand geblieben sind. Er sei vorzeitig das Opfer seiner Widerfacher geworden, aber sein Name werde neben dem seines Vaters einen dauernden Platz auf dem Ruhmesblatt deutschen Gewerbeslebens haben. — Der

«Vorwärts»

knüpft an die Todesnachricht folgende Worte: Der Tod legt uns die Pflicht auf, vorläufig von jeder weiteren Erörterung der an seinen Namen geknüpften Angelegenheit abzusehen.

Von juristischer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß durch den Tod Krupp's das Strafverfahren gegen den „Vorwärts“ keineswegs erlischt. — Wie weiter mitgeteilt wird, hatte Krupp vor etwa einem Jahre in Berlin und Genua schwere Ohnmachtsanfälle und wurde wegen seines Herzleidens auch von Dr. Schwemmer behandelt.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

* Kiel, 24. November. Anlässlich des Todes Krupp's hat die Germania-Werft Trauerflaggen gesetzt. Auch vom Krupp'schen Etablissement, der See-Badeanstalt und dem kaiserlichen Nacht-Club wehen Trauerflaggen.

* Berlin, 24. November. Ueber die Zukunft der Krupp'schen Werke erfährt das „A. Z.“ aus Offen, daß sie testamentarisch durch den verstorbenen Alfred Krupp geregelt wurde. Die Firma wird für Rechnung der Frau Krupp als Universal-Erbin fortgeführt. Das Werk darf in den ersten 25 Jahren weder in eine Aktiengesellschaft umgewandelt noch veräußert werden. Nach dem Tode der jetzigen Besitzerin sollen die Werke in das Eigentum der ältesten Tochter Krupp's übergehen.

* Rom, 23. November. Die Blätter widmen dem Verstorbenen Geh. Rath Krupp ehrende Nachrufe. In der Bevölkerung von Capri, namentlich in Anacapri, machte der Tod einen tiefsemerzlichen Eindruck. Viele Häuser flaggten halbmaß. Die Behörden der Insel beschloßen, Krupp ein Denkmal zu errichten.

Die überseeische Concurrenz.

Die Meldungen über die Verschärfung der Geld- und demzufolge Geschäftskrisis in Nordamerika lauten immer unfreundlicher; die Hoffnungen, daß am Ende sich noch Alles zum Besten wenden werde, bleiben zwar noch immer aus dem Dunkel der Gewitterwolken heraus, aber wenn man denkt, wie früher ganz andere Erwartungen ausgesprochen wurden, dann erscheint das Thermometer des nordamerikanischen Geschäftsaufschwungs und des Milliarden-Verdienstes nicht gerade allzuweit mehr vom Gefrierpunkte entfernt. Trotz Versicherungen in New Yorker Zeitungen behaupten, nur die Börse, nicht das eigentliche Geschäftsleben werde mit einer möglichen Katastrophe verknüpft werden. Als ob nicht die Trust-Unternehmungen drüben mit den Finanzkreisen auf das Allerengste verbunden wären, als ob nicht die Großen die Kleinen nachreichen müßten, wenn es zum Krach kommt. Das ist ja eben das Verhängnisvolle in der nordamerikanischen Entwicklung, daß die großen Ringbildungen, die jede bürgerliche Tätigkeit in ihren Bereich ziehen, das Erwerbsleben mit diktatorischer Gewalt beherrschen, daß die Zahl der bürgerlichen Mittelstandsesistenzen drüben verhältnismäßig gering und vor Allem machtlos ist. Solchen Zustand wollen wir ferngehalten wissen von uns, weil er über lang oder kurz immer wieder zu himmelführenden Spekulationen und damit zu schweren Erschütterungen des Nationalwohlstandes und der gesamten Volkswirtschaft verleitet.

Die Entwicklung zum Krach vollzieht sich in dem Milliarden-Lande jenseits des Ozeans ganz genau so, wie überall, wo die finanzielle Leistungsfähigkeit über die Mäßen in Anspruch genommen wird. Dann stehen zu viele Werthe auf dem Papier, es fehlt dafür die bare Deckung. Wir haben das ja in Deutschland auch bei verschiedenen zusammengebrochenen Unternehmungen gesehen, die nach außen hin noch einen strahlenden Glanz verbreiten, während im Innern alles morsch und faul war. Von Bilanzfälschungen und mangelnder Aufsicht ist in den Prozeßverhandlungen vor deutschen Gerichtshöfen soviel die Rede gewesen; in Nordamerika mag es vielleicht weniger leicht sein, eine solche Sache vor den Strafgericht zu bringen, im Uebrigen dürften die Ertrinkenden in dieser Finanzkalamität ebenjogut nach jedem erlaubten und unerlaubten Rettungsmittel greifen, wie andere. Was heute noch zu verschweigen gesucht wird, dürfte in nicht entlegener Ferne schon offenkundig werden.

Die nordamerikanischen Zeitungen verweisen auf die großen Trustmächte, die Milliarden Morgan, Rockefeller und wie sie alle heißen. Ganz gewiß, an solchen Männern mit sehr vollen Taschen haben die Vereinigten Staaten mehr, wie irgend ein anderes Land der Erde, aber daß diese Männer mit ihrem ganzen Vermögen sich der hereinbrechenden Katastrophe in den Weg stellten, daran ist nicht zu denken. Sie haben die gewaltigen Unternehmungen eingeleitet, auf die von ihnen bezeichneten Karten haben Andere enorme Summen gesetzt, aber die Anforderungen sind noch größer, als die Darbietungen, und am größten ist der Gewinnhunger dieser Armeekorps von Gründern und Spekulant. Um sie alle satt zu machen, dazu reicht auch die günstige Conjunkt-

tur in Amerika nicht aus, dazu wäre die wirtschaftliche Unterwerfung aller Kulturstaaten erforderlich, und dahin zielen ja offenkundig mancherlei Pläne. Aber — es wird, wenn auch die Konkurrenz von drüben her eine bitter ernste Sache ist, am Ende nichts so heiß gegessen, wie es gekocht ist, Europa verfügt auch über Abwehrmittel.

Wenn die Lage drüben bedrohlicher und immer bedrohlicher wird, dann wird es auch an verzweifelten Mitteln, Geld zu schaffen, nicht fehlen, gewiß wird die amerikanische Waaren-Schleuderei, die sich schon mehr als einmal kräftig bemerkbar machte, mit verdoppelter Energie einsetzen. Vorsicht, große Vorsicht ist deshalb geboten, denn wenn sich auch in Europa eine kleine Besserung zeigte, sie ist weit davon entfernt, eine stetige Entwicklung nach oben zu zeigen, und das, was gewonnen ist, kann leicht durch fremde Einmischung gefährdet werden. Direkt finanzielle Verluste aus amerikanischen Finanzkrachs haben wir kaum zu befürchten, nur eine erneute Störung des industriellen Abzuges, und darum heißt es: Unser Pulver trocken halten.

— Philadelphia, 23. November. Im Union League Club hielt Präsident Roosevelt gestern eine Rede, in der er ausführte, daß das gewaltige Anwachsen der amerikanischen Institutionen Amerika vor viele Aufgaben stellte, mit denen es sich beschäftigen müsse. Die Frage der sogenannten Trusts sei nur eine der Fragen, mit der sich Amerika mit Rücksicht auf die industriellen Verhältnisse befassen müsse. Es gebe viele derartige Fragen. Sie seien ernst, aber man könne sich gut mit ihnen abfinden. Es werde aber eine Zeit erforderlich sein, um die Lösung vollkommen zu gestalten, aber es wäre müßig, den Amerikanern zu sagen: Wir haben nicht die Macht, Aufgaben, wie die der Ausübung einer entsprechenden Obergewalt über industrielle Vereinigungen zu lösen. Wir haben diese Macht, sagte der Präsident, wir werden auch den Weg finden, derartige Aufgaben zu lösen. Wir werden nicht rücksichtslos und nicht übereilt handeln, aber wir sind zur Lösung fest entschlossen. Die richtige Lösung soll gefunden werden und wird auch gefunden werden. Es stehen uns Aufgaben bevor, hierzulande und außerhalb, wie das die Entwicklung einer großen nationalen Laufbahn mit sich bringt. Wir schrecken vor ihnen nicht zurück.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 24. November.

Die neue englische Expedition

gegen die Waziris erregt trotz der beruhigenden Erklärungen der englischen Regierung in Petersburger Regierungskreisen große Besorgnis und Russland wird an der afghanischen Grenze alle Vorsichtsmaßregeln treffen, um gegen jede Eventualität gesichert zu sein.

Der Friede in Columbien.

Nach einem Telegramm aus Panama gewährt der zwischen der Regierung von Columbien und den Aufständischen geschlossene Vertrag allen politischen Gefangenen Freiheit mit Ausnahme derjenigen, welche ihn nicht anerkennen wollen. Den Aufständischen wird Amnestie erteilt und Sicherheit gewährleistet.

Während der Friedensfeierlichkeiten in Panama explodirte eine Kanone. Drei Soldaten wurden getötet, zwei verletzt.

Der frühere Burendelegierte Wollmarans,

welcher sich nach Südafrika einschiffte, reiste ohne die Einwilligung der englischen Regierung ab. Er thut dies zu dem Zweck, um festzustellen, welche Haltung die englischen Behörden gegen ihn einnehmen werden und auf welche Rechtsprinzipien sie sich stützen werden, um ihm die Rückkehr nach seiner Heimath zu verweigern.

Deutschland.

* Berlin, 23. November. Der „Vorwärts“ veröffentlicht ein Rundschreiben, welches von zahlreichen Abgeordneten sowie Großindustriellen und Mitgliedern der Hochfinanz unterzeichnet ist und in welchem um Geldbeiträge für eine Broschüre ersucht wird, durch deren Vertheilung der Agitation der Sozialdemokraten im weitesten Umfange entgegen gearbeitet werden soll.

* Straßburg i. El., 23. November. Das „Sagenauer Kreisbl.“ giebt bekannt, daß der Bezirkspräsident des Ober-Elsas, Prinz Alexander von Hohenlohe-Schillingensfürst seine Kandidatur für die nächsten Reichstagswahlen in den Wahlkreisen Sagenau und Weisenburg wieder aufstellen werde. Er wird vom Centrum und den Sozialdemokraten scharf bekämpft.

Ausland.

* Brüssel, 23. November. Wie hier mit Bestimmtheit versichert wird, hat Chamberlain das Ersuchen Vothas, dem Expräsidenten Steijn die Rückkehr nach Südafrika zu gestatten, kategorisch abgelehnt.

— Bern, 23. November. Bei der heutigen Volksabstimmung wurde die Verfassungsrevision, nach welcher die Eidgenossenschaft den Kantonen für die Förderung der Volksschule Beihilfen verabfolgen soll, mit rund 252 000 Stimmen gegen 76 000 Stimmen der Bürger und 21½ gegen 2 Kantonsstimmen angenommen.

— Rom, 23. November. Der König spendete hunderttausend Francs für ein Findelhaus und den gleichen Betrag für ein Krankenhaus für Arme.

— Tours, 23. November. Als Samstag Abend in der Singpielhalle ein Sänger ein Lied sang, dessen Refrain das Militär verspottet, piffen ihn mehrere in Civil anwesende Offiziere aus. Die übrigen Anwesenden protestirten; es entstand eine Prügelei. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

— Barcelona, 23. November. (Sabas.) Die Polizei entdeckte hier eine Art Handels-Agentur, deren Hauptzweck ist, Ausländer zu prellen. Sie schickte Circulare aus, in denen versteckte Schätze, nur in der Einbildung bestehende

Goldminen und andere schwindelhafte Dinge angeboten wurden. Die an der Spitze stehenden Unternehmer, ein Oesterreicher, ein Deutscher und ein Spanier wurden verhaftet.

— Peking, 23. November. Mit der „Chinese Engineering and Mining Company“ in Verbindung stehenden Chinesen hielten kürzlich über den Kohlenminen von Tongschand die chinesische Flagg und stellten Soldaten als Wache auf, um die Wiederentfernung der Flagge zu verhindern. Der englische Gesandte Satorw traf Freitag in Tongschand ein und wies den Kommandanten der englischen Garnison an, die chinesische Flagge durch die englische zu ersetzen. Dies geschah ohne Widerstand. Der Vertreter der belgischen Interessen hatte versucht, die chinesische Flagge herunter zu holen und an deren Stelle die belgische zu setzen, wurde aber durch chinesische Soldaten daran gehindert.

Deutscher Reichstag.

(220. Sitzung vom 22. November, 12 Uhr.)

Tagesordnung: Interpellation Albrecht und Gen. wegen der neuerdings stattgehabten

Uebergriife bei Verhaftungen

solwie wegen Vorlage eines Strafvollzugs-Gesetzes.

Abg. Heine (Soz.) begründet die Interpellation und weist auf die bekannten, in der Presse mitgetheilten Fälle, darunter auch auf den Wiesbadener Fall, hin, aus denen die Nothwendigkeit eines Reichsstrafvollzugs-Gesetzes hervorgehe. Redner kommt auf die Strafvollzugsfrage zu sprechen und auf das rücksichtslose Vorgehen gegen Redakteure. Schon vor 20 Jahren sei das Strafvollzugs-Gesetz verheißt worden. Der Widerstand liege anscheinend in der Bureaukratie der Einzelstaaten. Die Beamtenschaft glaube sich ihren Mitbürgern gegenüber heute gar keine Bügel mehr auferlegen zu brauchen. Weiter beleuchtet Redner die Handhabung des Fluchtverdachts, der Beschränkung der Rechte des Verteidigers, Alles das auch von richterlicher Seite. Die heutige Gesetzgebung trage nur dazu bei, den Beamtenstand zu korrumpiren.

Staatssekretär Nieberding erklärt, der Reichskanzler verurtheile jeden Uebergriif gegen eine Person, die in die Lage komme, unschuldig in Haft zu gerathen. Der Reichskanzler sehe jedes derartige Verhalten der Beamten für eine Ungehörigkeit an, welche der Rechtspflege nichts nütze und die Autorität des Staates schädige. Der Reichskanzler erwarte von den Beamten, daß sie jeder Zeit sich gewärtig halten, daß wenn sie in die Lage kommen, Jemandes persönliche Freiheit anzutasten, dies geschehen müsse mit äußerster Vorsicht und strengster Gewissenhaftigkeit. Redner bemerkt noch, daß den Zeitungsberichten gegenüber Vorsicht geboten sei. Für ein Reichsstrafvollzugs-Gesetz sei die Zeit noch nicht gekommen, da erst die Reform des Strafrechts beendet sein müsse. Die Nothwendigkeit eines Strafvollzugsgesetzes erkenne der Reichskanzler an, aber er sei nicht in der Lage, den Erlass eines solchen Gesetzes in Aussicht stellen zu können.

In der Besprechung der Interpellation hofft Abg. Baffermann (natl.), daß die Bemühungen des Reichskanzlers von Erfolg sein werden. Das Verhalten der Polizei sei vielfach zu tadeln. Er plädiert noch für eine baldige gesetzliche Regelung des Strafvollzugs.

Abg. Gröber (Centr.) ist befriedigt davon, daß der Thabestand der Mißgriffe wenigstens anerkannt sei und wünscht einen Runderlaß des Reichskanzlers an die Regierungen zur Abstellung der polizeilichen Mißgriffe, ferner gesetzliche Regelung des Strafvollzugs.

Abg. Lenzmann (freif. Volksp.) ist mit der Interpellation einverstanden.

Staatssekretär Nieberding bemerkt noch, daß man mit den einleitenden Arbeiten für eine neue Strafprozeß-Ordnung im Reichs-Justizamt fertig sei. Die Angelegenheit soll aber erst noch einer Kommission unterbreitet werden, zu der auch Mitglieder des Reichstages herangezogen werden sollen.

Nachdem sich noch die Abg. Certeel (konf.), Schrader (freif. Ver.), von Czarlinski (Pole) und Bebel (Soz.) zur Interpellation geäußert haben, erklärt der

Weimariische Bevollmächtigte Paulsen, er stehe nicht an, auszusprechen, daß im Falle Augsburg bedauerliche Mißgriffe vorgekommen seien.

Abg. Müller-Reiningen (freif. Ver.) sieht gerade diesen Fall als typisch dafür an, was anständige Frauen seitens der Polizei begegnen könne.

Damit schließt die Besprechung.

Montag 1 Uhr: Fortsetzung der zweiten Lesung des Sozialtarifgesetzes.

Schluß nach 6 Uhr.

Aus aller Welt.

Raubmordverfuch. In dem Bankgeschäft von Schwertfeger u. Co. in der Friedrichstraße zu Berlin wurde gestern ein Raubmordverfuch verübt. Morgens nach ¼ 9 Uhr betrat ein junger Mann den Laden und gab an, Münzen kaufen zu wollen. In einem unbewachten Augenblick stieß er dem Bankbeamten mehrmals einen Dolch in Rücken und Kopf. Der Thäter ergriff die Flucht und sprang, als er sich verfolgt sah, in die Spree. Schutzleute und Passanten holten ihn aber heraus und brachten ihn als Polizeigefangenen nach der Charité. Der Thäter ist ein etwa 27 Jahre alter Klemperergeselle.

Eisgang. Aus Breslau wird gemeldet: An der Reihemünbung sind gegen 80 beladene Röhne vom Eis stark gefährdet. Die Strombauverwaltung hat um militärische Hilfe gebeten. Infolgedessen sind 100 Mann vom 156. Infanterie-Regiment abkommandirt worden um die bedrohten Röhne zu entlasten.

Pockenepidemie in Portugal. Das Berliner Tageblatt meldet aus Lissabon: Die Pockenepidemie nimmt einen bedenklichen Umfang an. Die Regierung ergriff verschiedene Maßregeln wie die Gratis-Impfung sowie Impfung in den Kneipen und Gefängnissen.

Selbstmord eines Herzogs. Nach einer römischen Meldung des Berliner Tageblattes hat sich der 19jährige Herzog Sforza erschossen und zwar infolge allgemeiner Nothlage.

Eisenbahnunglück. Bei der Station Rassinowka im russischen Gouvernement Jekaterinowsk fand ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. Elf Wagen wurden zertrümmert, vier Angestellte verletzt.

Großes Aufsehen in London erregte ein Blumenstrauß, der aus Deutschland zum Geburtstag des König Edward eintraf. Es war ein aus Tausenden von frischen Weiden zusammengestelltes Blumen-Arrangement mit langer, goldbordierter Schleife, welche die Aufschrift trug „Happy birthday to the King“. Der Strauß, ein Meisterwerk der Blumenbinderkunst, war in Erfurt in den Blumengärtnereien von Peter Seim angefertigt worden.

Hus der Umgegend.

1. Hochheim, 24. November. Am nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr findet in der Burg Ehrenfeld ein Delegiertentag des Kreis-Krieger-Verbandes Wiesbaden-Land zwecks Beratung der abzuändernden Verbandsstatuten statt.

2. Hochheim, 23. November. Das Radelweh der hiesigen Schleife mußte des Ganges wegen gestern abgelehrt werden. Zwei mainabwärts kommende Räder stießen sich durch den niedrigen Wasserstand in der Möhrinne fest und waren alsbald rundum in das Eis festgefroren so daß trotz aller Mühe von circa 60 Mann des Brückenbaues und der Bemannung nicht flott gemacht werden konnten. Nach vielen vergeblichen Versuchen wurde die 3. Compagnie des Pionier-Bataillons in Castel requiriert und war auch alsbald zur Stelle. Unter der umsichtigen Leitung des Herrn Majors begannen die Sprengungen des Eises um 1/2 6 Uhr und dauerten bis spät in die Nacht, bis es endlich gelang die Räder wieder flott und die Passage frei zu machen. Durch die frühe und auch gleich stark eingetretene Kälte werden die noch nicht ausgerüsteten Räder unserer Weinberge abermals Noth leiden und es wird auf einen richtigen Nebenschritt im kommenden Frühjahr nicht zu rechnen sein.

3. Niedrich, 24. November. Eine erhebende Feier beging gestern unsere lathol. Gemeinde, indem ein hiesiger junger Mann, der 25jährige Sohn des Schlossers R. A. S. ch u h m a c h e r, welcher, wie kürzlich berichtet wurde, durch den Bischof von Limburg zum Priester geweiht wurde, seine Priesterweihe abgab. Der Primizant nebst seinen Eltern wurde durch zwei Wagen abgeholt und vom Pfarrhaus unter Begleitung von Abordnungen der lathol. Vereine und weibsgeliebten Mädchen nach der Pfarrkirche geleitet. Hier hielt der junge Priester durch Lesen der 1. hl. Messe seine Priesterweihe; das Gotteshaus war bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Nachmittags 3 Uhr spendete er den Segen. Ein geplantes Festessen kam nicht zu Stande. — Der Hauptmann der Landwehr, Oberlehrer Dr. L e w i n d a h l e r, wurde seitens des Vorstandes des Kreis-Kriegerverbandes Wiesbaden-Land zum Ehrenmitglied ernannt und ihm gestern Vormittag durch eine Abordnung ein prachtvolles Diplom überreicht.

4. Dögheim, 22. November. Der Maurermeister, dessen Geschäft bezüglich Errichtung einer Schankwirtschaft vom Gemeindevorstand genehmigt wurde, heißt Adolf W o o s, nicht Wöhn, wie es in der Correspondenz vom Freitag hieß.

5. Niedrich, 21. November. Der Gesangsverein S a n g e r l u s t beabsichtigt am zweiten Weihnachts-Festtag ein Konzert mit Ball zu veranstalten. Bei dieser Gelegenheit werden die Freundinnen und Freunde des Vereins eine wertvolle Fahnen-Gabe überreichen. Wie bei früheren Veranstaltungen, so wird auch diesmal der Verein den Besuchern einen genussreichen Abend bereiten.

6. Niedrich, 23. November. Nach der am 27. v. M. stattgefundenen Personenzählung sind in unserer Gemeinde 1891 Einwohner und zwar 589 männliche, 762 weibliche Personen und 520 Kinder unter 14 Jahren. — Im St. V a l e n t i n u s h a u s dahier befinden sich gegenwärtig 156 Kranke, die von 19 hiesigen Schwestern und einigen Wärterinnen gepflegt werden. — In verfloßener Woche brachte Herr Hotelbesitzer H. Kroneberger von der Jagd heimkehrend, einen prächtigen Strauß reifer, sowie noch blühender Waldbeeren und einen Zweig vollständig reifer Himbeeren mit nach Hause. Gewiß eine Seltenheit, bei der momentan herrschenden Kälte! — Der hiesige Kriegerverein veranstaltet am 6. Jan. n. J. (Dreikönigstag) eine Christbaumverloofung mit darauffolgendem Ball. Wie verlautet, sollen sehr wertvolle Geschenke zur Verloofung gelangen. — Der hiesige W i n z e r v e r e i n erntete ca. 58–60 Stüd Wein, eine Ernte, die man trotz des allgemeinen „neidischen“ Herbstes, als eine befriedigende bezeichnen kann. Im vorigen Jahr erntete derselbe Verein nur ca. 50 Stüd Wein. — Die nahegelegene Trennung G e i s b e r g ist um einen weiteren Neubau vergrößert worden, dem im nächsten Frühjahr noch zwei folgen werden. — Herr Gastwirt H e i m d a h l, hat in seiner Kegelbahn einen Apparat angebracht, der die Kegel selbstständig aufstellt und die geworfenen Angeln zurückbefördert. Der Regelleitung ist somit entbehrlich geworden.

7. Geisenheim, 23. November. Eine ehrenvolle Auszeichnung wurde unserem Kriegerverein zu theil. Der Kaiser verlieh ihm einen sehr schönen Fahnenband, bestehend aus einem prachtvollen seidenen Fahnenbande in den preussischen Landesfarben und Fahnenknäuel, welche mit den preussischen Wappen geschmückt sind. Die feierliche Ueberreichung dieser Auszeichnung erfolgt demnächst durch den Kgl. Herrn Landrath W a g n e r aus Rüdesheim.

8. Caub, 23. November. Mit einem gerade nicht angenehmen Besuch wurde heute Morgen unser Städtchen überrascht. Eine Zigeuner-carawane, ca. 30 Köpfe zählend, mit nicht weniger als sechs Wagen zog von Lorch kommend hier durch. Der hier stationierte Gensdarm war bereits vorher requiriert worden und nahm die Zigeuner schon unterwegs in Empfang, um den Transport etwas zu beschleunigen und die Diebereien zu verhindern. Den braunen Gefellen schien jedoch unser Caub ausgezeichnet zu gefallen, denn sie waren, als sie unterhalb der Stadt angekommen, nicht mehr weiter zu bringen und durch Vorbringen von allerlei Umständen verstanden sie es durchzusetzen, daß ihnen der Aufenthalt gewährt wurde. Nachdem sie ihre Einkäufe gemacht und natürlich auch das Nöthige erbettelt hatten, begannen sie mit ihrem Abzuge, zu der sich eine große Menge Zuschauer eingefunden hatte. Gegen 1 Uhr wurden sie ihren Weitermarsch wieder antreten und mit sehr vieler Mühe gelang es endlich den Polizeibehörden, die braunen Gefellen schloß über die Grenze des hiesigen Stadtbereichs zu schaffen. — Seitens der königlichen Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. wurde unter anderen auch dem Magistrat hiesiger Stadt die L e i s t u n g von 80.000 Stüd Meißingwellen zum Preise von 72 M. pro 1000 übertragen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 23. November.

In „F a l l e m e n c e a u“ von Dumas und d'Aletois stellte sich uns am Samstag die großherzoglich badische Hof-Schauspielerin Frau V i l l i S c h w e n d e m a n n als Gast vor. Die Künstlerin spielte die „Jsa“ und hatte in dieser Rolle einen getheilten Erfolg. Während sie in den beiden ersten Aufzügen verlagte, fand sie vom dritten Akte an steigenden Beifall, und die

Kritik muß sich diesem Votum des Publikums anschließen. Für „Jsa“, das in naiver Verbertheit heranwachsende Mädchen, fehlen der Darstellerin die Attribute der Jugend und der ungünstigsten Natur; für Jsa, die raffinierte Ehebrecherin, fand sie in Spiel, Haltung, Sprache und Geberde vollwertigen Ausdruck. Die Pagenrollen waren ebenso unnatürlich, wie die Auftritte in der Dombrownska'schen Wohnung mit ihrem fortwährenden Naturschreien, und erst in dem Intriguenstück mit ihrem Gatten wuchs diese Jsa zur ganzen Höhe ihrer Aufgabe heran. Ihr siebenmaliger Toilettenwechsel bot eine Augenweide nicht nur für die Damen, doch machte sie einen Schnipser, als sie im hellen Sommerkleide dem im Pelz erscheinenden Clemenceau gegenübertrat. Auch dürfte der reiche Graf Serge Bojoff, wenn er eben von der Bühne kommt, sich einen Pelz leisten — was dem Bildhauer recht ist, sollte dem Millionär billig sein.

Im übrigen hat das alte Sensationsstück seine Schulbigkeit. Es füllte das Haus und ließ die Zuschauer die grobe, aber effektvolle Masche der französischen Zeichner gebührend bewundern. Da die Regie des Herrn Dr. R a u c h den Stil so gut es bei den heterogenen Aufgaben des Ensembles möglich ist herausgearbeitet hatte so überließ man, daß es für manche Aufgabe an der richtigen Vertretung mangelte und concentrirte sein Interesse auf die Hauptdarsteller, die sich ziemlich bewährten. Herr K i e n s c h e r f als Clemenceau fand für die Liebeserklärung warme Vergessenheit, gab sich aber nach der Entdeckung von Jsa's Untreue nicht so natürlich, wie wir es an diesem geschätzten Darsteller gewohnt sind. Die Leidenschaft erstarrte ein wenig in akademischen Formen.

Herr B a r t a f war kein guter Constantin. Der Uebermath des Auftritts lag ihm auf den Lippen und wäre am liebsten überall hervorgeprubelt. Recht gut gab Hrl. R a u c h die Dombrownska und in vornehmen, edlen Linien zeichnete Hrl. S c h e n k Clemenceau's Mutter. Herr S c h u l t z e hatte als Jsa eine gute Maske gewählt und spielte seinen kleinen Part recht brav. Das letzte läßt sich auch von Herrn D e t t o und Herrn W i l h e l m h o f e n sagen, der Rest aber sei Schweigen. Namentlich von den Damen wollen wir nicht reden, denn wir hätten leider keine Plättchen zu vertheilen.

Walhalla-Theater.

Samstag wurden zum ersten Male „Die J a n b e r g e i g e“, Operette in einem Akt von Offenbach, und, „V e n u s a u f E r d e n“, burlesk-pantomimische Ausstattungsoperette mit Ballet in 5 Bildern von Volten-Baders, Musik von Paul L i n d e, gegeben. Das überall, am meisten in Berlin selbst, so beliebte Berliner Apollo-Ensemble unter persönlicher Leitung seines Direktors Adolf Klein, war es, welches uns nach dem elektrisch glanzvollen Maschinenstück „Lysistrata“ in Fortsetzung seines Gastspiels diese beiden von der Technik der Neuzeit nicht bemaßen unterstützten Singspiele vorführte. Es hatte dabei mehr Gelegenheit wie dort, seine eigene Fertigkeiten zu zeigen. Daß im Walhalla-Theater, wo naturgemäß das Publikum nicht immer mit den künstlerischen besten Absichten herzukommen pflegt, die musikalisch recht hochstehende „Jantbergeige“ geboten wurde, ist erfreulich. Noch erfreulicher aber dünkte uns das Verständnis, welches es dem Stück entgegen brachte. Demgegenüber mußte es den Darstellern aus dem Apollo-Theater schwer fallen, ihren Rollen gerecht zu werden. Gustav K a i t a n als Vater Mathias aber genügt nichts desto weniger in jeder Beziehung, auch Vertha K e n z e l — wir sehen nicht ein, weshalb sie hier als Gärtnerbursche nicht mit dem richtigen Namen bezeichnet war — konnte noch zufriedenstellen, nur an Vottchen K l e i n s Stelle hätten wir gern jemand anders gesehen. Nicht, daß wir ihr aus ihrem Spiel und Gesang einen Vorwurf machen wollen. Niemand kann eben aus seinem Element heraus und in diesem befand sie sich erst im „Venus auf Erden“ als schneidiger Mars. Hier war sie ein entzückender Kriegsgott und dänkte uns die gelungenste Figur in der ganzen Burleske.

Ueberhaupt besitzt „Venus auf Erden“, dies lustige Pantomimastück mit seinen 5 Bildern „Im Thiergarten“, „Im Olymp“, „Vom Himmel zur Erde“, „Ein Berliner Maskenball“, „Guldigung der Venus“ entschieden bedeutend mehr Witz und tieferen Gehalt als die „Lysistrata“, kann aber hier nicht den Erfolg erzielen, wie in Berlin, da es auf dortige Verhältnisse direkt zugeschnitten ist. Um den „Thiergarten“ und den „Maskenball“ recht zu würdigen, muß man eben in alle Geheimnisse jenes berühmten-berühmten Labyrinth und die moralischen Tinesen der großen Kaiserstadt eingeweiht sein. Ebenso kann das Lob der Bummeligkeit in Berlin den Wiesbadenern nicht so imponieren, wie es den echten Berliner mit Stolz und Nichtse erfüllt. Einerseits bot sich ja Gelegenheit, Lokalwege hineinzuweisen. Die besten Berliner Schlager aber verfolgten, wenigstens theilweise. Denn werden auch der Thiergarten, Kroll und allenfalls noch die Amorale dem hiesigen Publikum bekannt sein, von der Alterstraße z. B., dieser Originalgasse des hohen Nordens, ist das kaum anzunehmen. Trotzdem haben noch immer Schlager genug, um dem Ensemble einen vollen Erfolg zu sichern, zumal einzelne recht muntere Melodien nicht fehlten. Das Zusammenspiel, was ja bei solchen Vorführungen die Hauptsache ist, klappte vortrefflich. Ausstattung, Dekoration u. Kostüme waren glänzend. Von den Darstellern seien in erster Linie Paul W a c h e r t als Herr Infognito, dessen klangvolle Stimme auch zu größeren Aufgaben ausreichen würde, und Felix K i l l e r als Fritz Leichfuß erwähnt. Beide boten köstliche erfreuliche Leistungen. Lucy M e d l o n war eine pompöse Venus und der treffliche Komiker W i l h e l m h o f e n als im Ehejoch schmachtender Jupiter schon wieder der Vogel ab. Vertha K e n z e l gelang es, einen reizenden schelmischen Amor darzustellen. Nur die Gestalt der Diana wollte uns nicht zusagen. Chor und Orchester trugen in gleicher Weise zu der exakten Durchführung bei.

9. Hans Manussi †. Der „Trierer Allgemeine Anz.“ schreibt: Herr von seiner Heimat und seinen Verwandten ist Samstag früh der Theaterdirektor Hans Manussi im evangelischen Krankenhaus zu Trier an den Folgen einer langwierigen, äußerst schmerzhaften Krankheit gestorben. Eine Heimat im eigentlichen Sinne des Wortes hatte er nicht; seine Künstlerlaufbahn führte ihn von Ort zu Ort, aber überall, wo er sich niederließ, erwarb er Freunde, die Heimat und Verwandte erstellten. Manussi wurde im Jahre 1850 in Wien geboren, sein Vater, der jetzt ein Gut in der Nähe von Odessa bewirtschaftet, ist griechischer Staatsangehöriger und zu Athen geboren. Seine Bühnenlaufbahn begann der Verstorbenen in Straßburg unter Alexander Döhrer; das Theater der reichsständischen Hauptstadt hatte damals die Aufgabe, in sämtlichen größeren Städten des Elsass und Lothringens zu spielen und so bedingte Manussi erstes Wirken im Dienste Thalia's ein regelrechtes Nomadenleben. Von Straßburg kam er nach Nürnberg, von dort nach Berlin, Heidelberg und vielen anderen deutschen Städten. Bevor ihn das Schicksal nach Trier verschlug, war er als Regisseur am Residenztheater zu Wiesbaden thätig; in der Bäderstadt des Taunus war er eine allgemein bekannte und geschätzte Persönlichkeit, u. a. gründete er dort einen von Idealen getragenen Verein, der sich einer stetigen Zunahme

erfreut und dessen Mitglieder Manussi's Dahinscheiden mit tiefer Trauer erfüllen wird. Was der Verstorbenen als Künstler, insbesondere als feinsinniger Regisseur für unsere Bühne geleistet, bedarf für die, welche die Entwicklung des Theaters verfolgt haben, nicht der Erwähnung. Im Verein mit seinem Kollegen Mondel hat er geradezu Großes geleistet. Den Künstler lernte jeder in ihm schätzen, der ihn als solchen werten und schätzen sah, den Menschen jeder, der ihm menschlich nahe trat. Manussi war verheiratet; sein einziger Nachkomme, eine 20 Jahre alte Tochter, wohnt in Tübingen.

10. Selbstmord eines Theaterdirektors. Wie dem V. T. mitgeteilt wird, hat sich der Direktor des kaiserlichen Theaters in Sondershausen Franz Wackwitz erschossen. Die Gründe zu der That sind unbekannt.

LOKALES

Wiesbaden, den 24. November.

Vom Todtensonntag.

Ein flüchtig Sein! — Ein Werden, ein Entstehen.
Verwandelt unbemerkt sich in Vergehen
Und läßt nur die Erinnerung zurück. —
Wo heute noch der Freude Banner prange,
Schlägt morgen schon das Leid sein Lager auf,
Und wo man für Gesundheit niemals bangte,
Kürzt schon der Tod des Lebens frischen Lauf!

Es war ein stiller Tag nach einer durchlängten Woche, der Todtensonntag. Ein Tag der Trauer und wehmüthigen Erinnerung für alle Menschen. Für Alle? Wie viele werden ausgenommen sein, die am Todtensonntag nicht Eltern, Schwestern, Bräuer, geliebten Kindern und theuern Fremden eine schmerzliche Thräne weihen. Glücklich noch diejenigen, die gestern hinausgipfeln konnten, denen es eine weiche Genugthuung war, das geliebte Grab in der Nähe zu wissen. Wie hart ist es, wenn fern in fremder Erde unter ungeschmücktem Grab oder auf dem Grunde des weiten Meeres die Lieben der Ewigkeit entgegenschlummern! Trotz Schnee und Kälte waren außerordentlich zahlreich die Leidtragenden auf den Friedhof gekommen, gesenkten Hauptes schritten sie still dahin, nachsinnend über die Flüchtigkeit und Vergänglichkeit alles Irdischen, die Schwachheit unserer Größe, den Ernst und die Bedeutung des Lebens. In Blumen- und Goldschiffen leuchtete das „Wiedersehen“ von den Gräbern und schenken verjüngend durch die Herbstluft zu wehen als ein Wort der Hoffnung und eine Quelle des Trostes. Der Regung des Augenblicks folgend, ließ man sich willig auch die Traktate einhängen, die oben auf dem Friedhof vertheilt wurden und die Worte erster Mahnung enthielten.

„Drückt auch der Herbst den müden Frühling nieder,
Erstirbt der Sturm der Blüthen letzte Nieder,
Die freudevoll das Erwachen einst begrüßt, —
So hebt sich doch im dunklen Hintergrunde
Des Wiedersehens Zeichen leuchtend ab,
Zuschernd eine Auferstehungsstunde
Des schönen Frühlings, aus dem tiefen Grab.“

11. Gerichts-Personalien. Referendar Dr. J a c o b i hat die große Staatsprüfung bestanden und ist als Assessor dem hiesigen Königl. Amtsgericht zu Beschäftigung überwiesen.

12. Schwurgericht. Für die demnächst beginnende Schwurgerichtstagung sind vorläufig 6 Tage vorgesehen. Die Dauer einer Woche wird dieselbe bestimmt nicht überschreiten.

13. Fremdenfrequenz. Die Zahl der bis zum 23. November hier angekommenen und durchgereisten Fremden beträgt 129,392; der Zugang in der letzten Woche 802 Personen.

14. Königliche Schauspiele. Gelegentlich des morgen, Dienstag, 25. ds. Mts. stattfindenden Gastspiels der Mme. de Ruovina aus Paris wird darauf hingewiesen, daß zuerst „Cavalleria rusticana“ und hierauf „Das Mädchen von Navarra“ zur Aufführung kommt.

15. Der Bau der neuen Bahnhofsanlagen sowie der Strecke Wiesbaden—Mainz über die R h e i n b r ä d e macht auch den Umbau sowie die Gleisverlegungen unserer Nachbarstation Curbe unumgänglich notwendig und ist eine acnte Angelegenheit geworden. Wie wir nunmehr erfahren, sind von der Eisenbahn-Bauverwaltung bereits verschiedene Pläne in dieser Sache angefertigt, die jedoch vielfach einschneidende Abänderungen unterworfen wurden. Der neueste Plan geht dahin, die zur Zeit innerhalb des Bahnhofsgeländes liegenden Ein- und Ausfahrtsgeleise mehr nördlich zu verlegen, um Raum zur Erbauung eines würdigen Empfangs- und Dienstgebäudes zu schaffen. Die jetzt liegenden beiden Hauptgeleise sollen lediglich dem Verkehr mit dem Rheingau dienen; da bekanntlich nach Fertigstellung des hiesigen Personen- u. Güterbahnhofes alle für hier bestimmten Güterzüge über Curbe geleitet und von da durch ein besonderes Geleise direkt nach dem Güterbahnhof dirigiert werden, ebenso zurück, so entsteht für die genannte Strecke eine Mehrbelastung, welche obige Maßregel vollumfänglich rechtfertigt. Neben den beiden genannten Geleisen kommen alsdann diejenigen für den Personenverkehr Wiesbaden—Curbe, Mainz—Curbe, Curbe, Güterbahnhof bei Dögheim, sowie Curbe—Erbenheim in Betracht. Außerdem wird ein besonderes Geleise gelegt nach dem Schlachthof sowie der Gasanstalt gelegt. Letztere Strecke wird nur für den Güterverkehr eingerichtet, da alle für den Hinterlandverkehr befristeten Güterwagen aus dem Rheingau nicht mehr über Wiesbaden geleitet werden können, sondern direkt nach Erbenheim von Station Curbe aus laufen müssen. Die Breite der Geleisanlage innerhalb des zukünftigen Bahnhofsgeländes wird demgemäß eine erhebliche sein und zu ausgedehnten Grundstücksankäufen Veranlassung geben. Der jetzt die Verlängerung des sog. „Landgrabens“ bildende Bahnübergang bei Stellwerk Nr. 3 ist alsdann bei der Breite der Geleise als solcher illusorisch geworden und wird durch eine Ueberbrückung ersetzt. Ferner sind zur Verbindung der einzelnen Perrons eine Anzahl Unterführungen geplant. Auch die Gütergeleis-Anlagen sollen eine beträchtliche Ausdehnung erfahren, da für Curbe eine Güterwagen-Depot gedacht ist. Die Station Curbe ist nach Fertigstellung der neuen Anlagen ein Hauptnotenpunkt ersten Ranges, laufen doch dann nicht weniger als 7 Strecken zusammen und zwar diejenigen aus dem Rheingau, Wiesbaden, Güterbahnhof bei Dögheim, Erbenheim (Güterverkehr), Mainz, Frankfurt und Zweigbahn Niedrich. — Die Grundarbeiten an der Strecke Dögheim—Rheingau sowie Rheingau—Wiesbaden werden auch, wenn irgend möglich, während des Winters fortgeführt, nur die Bauarbeiten an den Viadukten mußten eingestellt werden.

16. Vergebliche Suche. Am verfloßenen Samstag traf hier eine Militärpatrouille des 61. Artillerie-Rgt. ein, um einen seit mehreren Tagen von seinem Truppentheile entfernten D e f e r t e u r ausfindig zu machen. Es konnte aber keine Nachforschungen nicht auszuführen werden.

Die 100jährige Geburtsstagsfeier des Joh. Georg Becht zu Dellfeld im nahen gestern einen großartigen Verlauf. Neben unzähligen Gratulanten erschien auch am Samstag, dem eigentlichen Geburtsstags, eine Abteilung des 87. Infanterieregiments mit der Musikkapelle aus Mainz und beglückwünschte den Jubilar, der ehemals in den zwanziger Jahren in Diez bei dem Stamm des Regiments diente, unter Ueberbringung einer Kiste Wein. Dieser Wein war übrigens nicht der einzige, welcher dem alten Herrn geschenkt wurde. Auch Kleider, Stiefel etc. erhielt Becht. Zu der gestrigen Hauptfeier waren außer vielen anderen mehrere Wiesbadener, darunter Kommerzienrat Barthling, eingeladen. Von Herrn Defan Lindenbein wurde an den Gefeierten eine erhebende Ansprache gerichtet. Allen Dationen hielt der alte Becht bis in die spätesten Stunden wader stand. Möge er noch recht lange rüstig bleiben!

Freiburger-Verein. Heute Abend 9 Uhr findet im „Friedrichshof“ ein Vortrag des Herrn Dr. Frügger statt. Es findet Fortsetzung des am vergangenen Montag begonnenen Themas „Die Entwicklung der Menschheit“ statt. Da die Zeit etwas knapp bemessen ist, bittet der Verein, bei dem zahlreich zu erwartenden Besuch um recht pünktliches Erscheinen.

Fußballvort. Das gestern Nachmittag stattgefundene Wettspiel der 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußball-Club „Riders“ gegen die 1. Mannschaft des Fußball-Club „Germania“, Wiesbaden, endigte zu Gunsten des W. F. C. „Riders“ mit 2:1 Goal. Stand bei Halbzeit 1:0.

Eine aufregende Szene wird uns aus dem benachbarten Vierstadt gemeldet. Unser dortiger Correspondent schreibt uns: Am Samstag Abend verursachten zwei Insassen einer Kutsche in der engen Kälbergasse einen Aufruhr. Dies betreffende Geschehen ist für eine Durchfahrt nicht geeignet. Irrthümlich war wohl das Fuhrwerk in die erwähnte Gasse gerathen. Beim Wenden ober Hufen des Wagens gerieth die Deichsel in die Gasse, so daß ein dort wohnender Kaufmann, welcher gerirrt wurde, die bereits angesammelte Menge wollte das Fuhrwerk einhalten, um die Veranlassung der unfreiwilligen Einbrecher festzustellen. Doch diese waren nicht willens, den angerichteten Schaden zu bezahlen und suchten mit Gewalt ihre Durchfahrt zu erzwingen. Ein abgegebener Schuß traf nicht, verhalf aber zur Flucht. Das Fuhrwerk ging in rasendem Lauf nach Erbenheim zu. Anscheinend waren die Insassen des Wagens zwei Weibergesellen. Da bald nach der That eine telefonische Benachrichtigung an die Polizeidirektion nach Wiesbaden abgegeben ist, dürfte es wohl gelungen sein, der rohen Thäter habhaft zu werden.

Die freisinnige Wählerversammlung,

welche am Samstag in der Turnhalle, Wellrichstraße 41, unter dem Vorsteher des Herrn Justizraths Dr. Alberti abgehalten wurde, erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuches. Zunächst entschuldigte der Vorsitzende sein etwas verspätetes Eintreffen, da er wieder einmal mit der Elektrischen hängen geblieben sei, und begrüßte die Anwesenden, speziell den Reichstagsabgeordneten Herrn Dr. Crüger; daß dieser trotz der großen Arbeitslast, die auf ihm ruhe, hierher gekommen sei, beweise, wie großen Werth er darauf lege, mit seinen Wählern in Fühlung zu bleiben. Für dieses Interesse sprach er den Erschienenen seinen warmsten Dank aus. Hierauf ergriff Herr Dr. Crüger das Wort, um über die politische Lage

zu referieren. Es sei sein dringender Wunsch gewesen, seinen Wählern ein Bild der ganzen politischen Lage zu entrollen. Nach den letzten Wahlen hätte man mit gewissen Befürchtungen in die Zukunft geblickt und durch die herrschende wirtschaftliche und politische Reaktion sei voll auf der Beweis dafür erbracht, wie berechtigt diese Befürchtungen waren. Die Früchte des ganzen Regimes, das mit dem Jahre 78 in der Gesetzgebung begonnen hätte, reiften nun. Ueberall herrschte wirtschaftliche Interessenpolitik, die besonders krasch in dem neuen Zolltarif zum Ausdruck käme. Wir befänden uns heute in politisch erregten Zeiten, wie sie in der Vergangenheit zu den Seltenheiten gehörten. Auch die Anwesenden würden sicher gelesen haben von den

Angriffen gegen Eugen Richter

Ihm und der freisinnigen Volkspartei werde zum Vorwurf gemacht, die Obstruktion der Sozialdemokratie nicht mitgemacht zu haben. Das aber gerade sei ihr zum Verdienst anzurechnen, denn solche Obstruktion wäre dazu geeignet, den Parlamentarismus überhaupt in Mißkredit zu bringen. Was sei denn durch die Obstruktion überhaupt erreicht? Die Obstruktion hätte nur diejenigen Parteien, die anfangs gegenüber der Zolltarifvorlage in schärfster Opposition zu einander standen, zusammengebracht. Nach einer eventuellen Verständigung der Mehrheitsparteien sei die Obstruktion hierfür mit verantwortlich. Vor nicht zu langer Zeit hätte der konservative Abgeordnete Rettich ausgesprochen, es sei der Tod der konservativen Partei, wenn sie nachgebe. Damit schiene es sich aber ebenso wie mit Milow's „Unannehmbar“ zu verhalten. Gelegentlich sei einmal von Eugen Richter gesagt, das Parlament gleiche jetzt einem Turm zu Babylon. Jeder vertrete seine eigenen Interessen und infolgedessen werde dieser Turm einstürzen. Das Beste schiene dagegen eine gesunde Mittellinie. Die freisinnige Volkspartei könne sich darum nicht auf den radikalen Oppositionsstandpunkt stellen. Die Zolltarifvorlage sei an und für sich derartig, daß sie durch sich selbst hätte zu Grunde gehen müssen. Sie wäre so wie so verschwunden. Der Standpunkt der freisinnigen Volkspartei sei selbstverständlich immer noch der alte. Wir müßten aber unter allen Umständen

Handelsverträge

haben, wobei es natürlich auch auf die Art derselben ankäme. Man wolle Handelsverträge, die Landwirtschaft, Industrie und die breite Masse des Volkes gleichzeitig gerecht würden. Der Wiesbadener Bezirk werde z. B. von den

Weinzöllen

betroffen werden. Redner hätte sich mit einer Reihe Sachverständiger in Verbindung gesetzt, aber von allen Seiten die Meinung auszusprechen hören, die Zölle der Vorlage seien für die Produzenten geradezu unannehmbar. Kennzeichnend für das böse Gewissen der Mehrheitsparteien wäre die gestrige, also freitägige — Verhandlung über die

Wittwen- und Waisenpensionskasse.

Man solle so im Kleinen mit der einen Hand wiedergeben, was man im Großen mit der anderen nähme. Die Zolltarif-

vorlage käme gerade in einer Zeit des Niederganges, der wirtschaftlichen Krisis, der Arbeitseinstellungen und Arbeitsreduktionen. Der Reichsschatzsekretär hätte bekannt gegeben, daß wir im nächsten Jahre wahrscheinlich vor einem Defizit von 150 Millionen stehen würden, während er — in den Tagen der Flottenvorlage freilich — noch weiß wie viel Geld zu besorgen versicherte. Man denke nun an eine Vier- und Labaststeuer, wolle also trotz aller zur Schau getragenen Wichtigkeitsbestrebungen gerade das Getränk versteuern, welches am allermeisten geeignet sei, dem Spirituosengegnen entgegen zu wirken. Die Schaumweinsteuer, in deren Ergebnissen man sich gründlich geirrt habe, biete gerade uns hier Gelegenheit, die Verfehrtheit solcher Besteuerungen einzusehen. Ueberall neue Steuern. Für die Kulturaufgaben aber hätte man nichtsdestoweniger kein Geld übrig. Die Lebensmittel würden den kleinen Beamten vertheuert, die Gehälter aber nicht aufgebessert. Ja, man sollte es kaum glauben, nicht mal für die alten Kriegsveteranen und Invaliden sei Geld vorhanden. Die freisinnige Volkspartei sei der Ansicht, daß nur durch einen wirklich selbst verantwortlichen Finanzminister die Geldsalamitäten beseitigt werden könnten. Schuld an der verfahrenen Lage sei vor allem die Schwäche der Regierung der Mehrheitspartei gegenüber, wie sie sich besonders bei den Verhandlungen betreffen

die Zuckersteuerverkonvention

gezeigt habe. Als Aufgeld für die Beseitigung der Ausfuhrprämien hätte man das Sacharinverbot erlassen. In diesen Tagen stände wieder die Kartellfrage im Vordergrund. Man trachte danach, die Kartelle und ihre schädlichen Auswüchse einzuschränken. Die Industriegesellschaften seien aber doch der beste Nährboden für diese Kartelle, welche die Konsumenten ausnützten. Der Koalitionsfrage gegenüber stände die freisinnige Volkspartei nach wie vor auf dem Standpunkte der Koalitionsfreiheit. (Zwischenruf: Sehr angenehm, das zu hören.) Ein großes Uebel unserer Zeit sei weiter das Duellwesen oder vielmehr Duellmessen, das infolge der zahlreichen Begnadigungen — er erinnere nur an den Jasterburger Fall — noch immer zunehmen werde. Bezeichnend in dieser Hinsicht seien die neulichen Beschlüsse der Studenten, an den Kriegsminister das Ersuchen zu richten, für den Zweikampf mit dem Säbel anstatt der Pistole, also überhaupt eine strafbare Handlung, einzutreten. Nicht minder charakteristisch für die heute herrschenden Anschauungen wären die zahlreichen Uebergriffe der Polizei, und der Umstand, daß ein Fall Löbning überhaupt möglich sei. Auch der Fall Reichard und die eingehende Beschäftigung der pommerischen Synode mit der Frage der Familienbäder an der Ostsee (große Seiterkeit) wäre bezeichnend. Die Schwäche und Gleichgültigkeit der Regierung sei bei der Nichterfolgung der erwarteten Auflösung des Reichstages deutlich zu Tage getreten. Das Richter'sche Wort von der Zirkapolitik lasse sich schon nicht mehr anwenden, man könne eigentlich nur noch von einer Zusatzpolitik reden. Die Konservativen sähen im Parlament nur aus Regierungs Gnaden. Man solle das geheime Wahlrecht nur sichern, dann würde man sehen, wer an die Stelle dieser Partei tritt. Das Wort von der Westpolitik und dem Platz in der Sonne wäre nur insofern richtig, als man sich die chinesische Politik zum Vorbild zu machen scheine. Im Reichstag herrschten die Extreme rechts und links vor. Andererseits sei es eine Eigenart der Deutschen, daß sie sich den Luxus noch immer neuer Parteien erlaubten. Die Wahlen ständen vor der Thüre. Die

idmollenden Liberalen

sollten ihr Schmolzen aufgeben und alle einig sein. In dieser Beziehung, sowie in der Straffheit der Organisation möge man sich die Sozialdemokratie, den Bund der Landwirthe und zum Theil auch das Centrum zum Vorbild nehmen, dann könne man ruhig in den Wahlkampf gehen, da die Situation für die Partei sehr günstig läge und die Regierung zudem die Unmöglichkeit des bisher beschrittenen Weges eingesehen haben müsse. Thäte nur Jeder rechtzeitig seine Schuldigkeit, so könne man ruhig in den Wahlkampf gehen. Die Interessen aller Schichten der Bevölkerung vertreten, Jedem gleichmäßig gerecht werden, das sei der Standpunkt der freisinnigen Volkspartei. — Wie großen Veifall der Referent mit seinen Ausführungen erzielte, erwies sich neben lauten Bravorufen dadurch, daß aus der Versammlung heraus auf ihn ein Hoch der Anwesenden ausgedrückt wurde. Zwei Herren sprachen darauf noch in gleichem Sinne wie der Vorredner, nur meinte der Eine derselben, die Nothlage und das Interesse der Arbeiter an der Zolltarifentscheidung sei noch nicht genug hervorgehoben. Demgegenüber betonte der Vorsitzende Justizrath Alberti im Schlußwort, daß wir alle Arbeiter seien und schloß mit herzlichem Dank an Herrn Dr. Crüger die Versammlung. Eine zuvor noch vom Stadtverordneten Hartmann eingebrachte

Resolution

welche einstimmig angenommen wurde, hatte folgenden Wortlaut: „Die aus allen Kreisen der Bürgerschaft zahlreich besuchte Versammlung freisinniger Wähler spricht ihrem Reichstagsabgeordneten Dr. Hans Crüger Dank und warmste Anerkennung aus für seinen heutigen Rechenschaftsbericht und erklärt ihr volles Einverständnis mit der Stellungnahme der Fraktion der freisinnigen Volkspartei im Reichstage gegenüber der durch die Regierungs-Zolltarifvorlage bedingte Mehrbelastung weiterer Kreise des deutschen Volkes und der Erschwerung des Abchlusses von günstigen Handelsverträgen, deren unsere Industrie so nothwendig bedarf.“



letzte Telegramme

Explosion.

— **Moschensburg, 24. November.** Um Mitternacht erfolgte wie die „Moschensb. Ztg.“ meldet, in der hiesigen Gasfabrik unter heftiger Detonation eine Explosion. Das Regulierhaus wurde gänzlich zerstört und ging in Flammen auf. Unfälle sind

nicht vorgekommen. Das Feuer wurde bald gelöscht. In der Stadt erloschen infolge der Explosion sämtliche Lichter. Die gewerblichen und anderen Betriebe haben heute früh durch die Folgen der Explosion zu leiden.

Krupps Beliebtheit in Oesterreich.

* **Wien, 23. November.** Dem heutigen Verbandstage des Centralverbandes der Industriellen Oesterreichs wohnte außer dem Ministerpräsidenten auch der Handelsminister bei. Präsident Rinf gedachte des A. b. e. e. n. s. Krupp's, welches die gesamte Industriewelt auf das Tiefste berührt habe und erbat die Ermächtigung, der Wittve Krupp's, sowie Arthur Krupp das Beileid des Verbandstages auszudrücken. (Zustimmung.)

Mord.

* **Budapest, 24. November.** Im allgemeinen Krankenhaus zu Gyöer m o r b e t e ein Irre sinniger Nacht einen in seinem Zimmer befindlichen Mitkranken und tödtete sich dann selbst.

Ein Ultimatum.

* **Washington, 24. November.** Die amerikanische Regierung ist gestern durch ihren Vertreter in Caracas benachrichtigt worden, daß die englische Regierung ein Ultimatum an die venezolanische Regierung gerichtet hat. England verlangt sofortige Bezahlung von Entschädigungsgeldern an die englischen Untertanen und Garantien für die Zukunft. Die Note fügt hinzu, daß, wenn Venezuela nicht innerhalb 14 Tagen eine befriedigende Antwort gebe, England seine diplomatischen Beziehungen mit Venezuela abbrechen und seinen Vertreter zurückberufen werde.

* **Berlin, 24. November.** Das Mitglied des Abgeordneten-Hauses für den Wahlbezirk Siegburg-Mühlheim-Wipperfurth, Parter Rautenberg in Kaiserswerth, (Centrum) hat sein Mandat niedergelegt.

* **Philadelphia, 24. November.** Als Präsident Roosevelt gestern durch die Straßen der Stadt fuhr, drängte sich ein junger Mann an den Wagen des Präsidenten heran. Der Secretär glaubte an ein Attentat und wehrte ihn ab. Der Mann wurde sofort verhaftet. Er erklärte, er habe keine böse Absicht gehabt, sondern den Präsidenten nur in der Nähe sehen wollen.

Briefkasten.

Georg Aitel, Kronenbrauerei. Wir konstatieren, daß Sie ein eifriger Rathhelfer sind, der stets die richtige Lösung findet. Aber zur jedesmaligen Namensnennung fehlt uns leider der Raum.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Baumert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heilkunde: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Anstalt: Carl Aitel; sämtlich in Wiesbaden.

Verlangen Sie unseren interessanten und belehrenden illustrierten Prospekt über **Hygienische Bedarfsartikel und ihre Anwendung** franco in verschl. Couvert gegen 25 Pf. in Marken i. Stadtbezirk, 40 Pf. nach auswärt. 137 **Medicinisches Warenhaus Wiesbaden, Taunusstr. 2**



Dieses ist die einzige Quaker Oats Packung. Alles andere, somit ausgewogene Waare ist Nachahmung.

Quaker Oats eignet sich besonders zur Herstellung von Brei, Suppen, Saucen, Puding ect. Recepte stehen auf jedem Pack-t. 4970

Quaker Oats

Für körperlich zurückgebliebene scrophulöse Kinder empfehle als vorzügliches Stärkungsmittel

feinsten neuen

Medicinal-Leberthran,

garantirt reine doppelt filtrirte Waare, den Anforderungen des deutschen Arznei-Gesetzbuches genau entsprechend von angenehmem Geschmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe genommen, vorrätig in

1/1 Flaschen à 90 Pf., 1/2 Flaschen à 50 Pf. sowie lose ausgewogen. 3873

Chr. Tauber, Drogenhandlung, Kirchgasse 6. Tel. 717.

M. Bentz,

12. Ellenbogengasse 12.

Aeltestes Galanterie- und Spielwaaren-Magazin Wiesbadens,

gegründet 1862 unter der Firma

J. Keul.

Telephon No. 341.

Man achte genau auf Firma und Hausnummer.

4276



Alle Arten
Sing- und Nistvögel,
Hühner, Tauben,

Fisch- und Vogelfutter, Bier- und Deckkäfige, sowie sämtliche
Utensilien zur Zucht und Pflege.

Aquarien, Terrarien, Froschhäuschen, Reptilien,
Aquarienfische, Wasserpflanzen, Tuffstein-Brotten,
Fischneze u. s. w.

empfehlen in großer Auswahl

Georg Eichmann,

Samen-, Vogel- und Vogelfutter-Handlung,
2 Mauergasse 2.

Annahme von Vögeln und Säu-
gthieren zum

Ausstopfen.

Aquarien

werden in und außer dem Hause gereinigt
und bepflanzt. 6200



Gelegenheitskauf
zu Weihnachten

wegen Geschäftsverlegung zu
bedeutend ermäßigten Preisen.

Uhren, Goldwaaren

schriftliche grosse
Garantie. Auswahl. 4197

Robert Overmann,

28 Webergasse. Webergasse 28.

Kiessner Öfen

bieten durch ihre Schönheit und ihre vorzüglichen Einrichtungen
eine wirklich ideale Zimmer-Heizung

sowohl hinsichtlich aller hygienischen Forderungen, als auch
bezüglich der Bequemlichkeit des Anheizens und der sonstigen
Bedienung. Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter.
Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial;

der Patentregulator regelt die Feuerstärke von Grad zu Grad.

Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen,
daher den Namen „Kiessner“ beachten.

Niederlagen: M. Frorath, Kirchgasse 10,
Luisa Platz. 2659



1985

Ausverkauf Viëtor wegen Aufgabe

des Ladens Webergasse 23. Auf das ganze Lager gewähren wir (trotz der ohnedies bekannt billigen Preise) bedeutenden Nachlass, so dass die Gelegenheit, Handarbeiten aller Art preiswerth zu erwerben, sehr zu empfehlen ist. Wir nennen als besonders vorteilhaft: **fertige Point de Lace-Arbeiten und Leinen-Stickereien;** ferner

vorgezeichnete und angef. **Stickerelen, Holz-, Leder- u. Karton-Gegenstände,** auch viele fertige, zu Geschenken geeignete Sachen 4021 **enorm billig.**

Nur Webergasse 23, nicht Taunusstr. 12.



Längst überflügelt

sind sowohl der Soxhlet wie alle anderen ähnlichen Apparate
durch

Dr. med. Raab's Sterilisir-Apparat

D.R.P. für Kindermilch. D.R.P. No. 86,078. No. 86,078.

Mit Luftdruckverschluss.

Derselbe ist **ausserdem 3 Mk. billiger.**

Zu haben beim Patentinhaber **P. A. Stoss,**

Taunusstrasse 2, Medicin. Waarenhaus,
sowie in folgenden Drogerien: F. Alexi, Fritz Bernstein, Carl Brodt,
Georg Gerlach, Ernst Kocks, C. Merten, F. H. Müller, R. Sauter,
Rich. Seyb, C. Portzehl, Gebr. Stab. u. Co., Küchengeräthe; in Biebrich
bei: J. Brehm, W. Sauermann, Aug. Weil. 16

Wiesbadener Kohlen-Consum

Heinrich J. Mulder,

Telefon 2557. Schillerplatz 1.
empfiehlt alle Sorten Ruhrkohlen, Cokes, Brissetts etc. bei anerkannt besten
Qualitäten zu niedrigsten Preisen. 9924

Bei kaltem Wetter

ist gute Bouillon doppelt willkommen. Nur durch Uebergießen mit kochendem Wasser erhält man sich solche mit

MAGGI'S Bouillon-Kapseln

à 16 und 12 Pfg. für je 2 Portionen Kraft oder Fleischbrühe.
— Eine Portion kommt also nur auf 8 bzw. 6 Pfg. zu stehen. —



603/156

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Bouillon-Kapseln.

Die Postkarte als Cheffistlerin.

Eine wahre Geschichte.

(1. Fortsetzung.)
Da, eines Tages, auf der Wilhelmstraße, o Wunder, spaziert mir ein leidhaftiges Abbild entgegen, war auch das Kostüm ein anderes, das Köpfchen, das liebe blonde Köpfchen war genau das selbe. Stumm stand ich da, blickte nach, nachfolgend von meiner Seite, anfänglich Nichtachtung, dann eiliges Entschwinden von ihrer Seite. Doch Gott Zufall war mir gnädig und ließ mir meinen Stern wieder aufgehen hinter dem Fenster eines Cafés vor einem Zeller Süßigkeiten, an demselben Platz, den ich selbst vor einer Weile grübelnd inne gehabt. Wie bekannt werden, ohne Aufregung, war mein ganzes Sinnen und Denken! Da ich kurz darauf in meiner Brieftasche mein Kalbman vermisste, eile ich wieder unverzüglich nach

Rheinstraße 15,
Postkarten-Specialgeschäft,
um mir Ersatz zu holen. Gott Zufall, wie bist du groß! Als ich noch im eifrigsten Auswählen begriffen.
4481 (Fortsetzung folgt.)

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Karl Rübsamen, als Erbe des verstorbenen Stadterhens Rübsamen hier, verleihere ich am **Donnerstag, den 27. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr**, und **Nachmittags 2 1/2 Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungslotale Kirchgasse 19 hier, im Hofe links, öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung:
Kleiderchränke, 1- und 2-thürig, Spiegel, Sophas, Rüstisch, Stühle, Tische, Sessel, Nachtschische, vollständige Betten, Herren- und Damenkleider, Gardinen, Rouleaux, Badelkommoden, Teppiche, Bett-Vorlagen, Küchenschische, Küchenschränke, Bilder und was sich sonst noch in einem kompletten Haushalte vorfindet.
Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung. Das Lotale ist gezeigt. Es ladet ergebenst ein
4482

Wilhelm Raster,
Auctionator u. Taxator,
Dogheimerstraße 37.

Photographisches Atelier
Georg Schipper,
Saalgasse 36. 4519
28 kleine Photographien nur 1 Mark!
Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. November cr., Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandloale, Kirchgasse 23, dahier
1 Pianino, 1 Kassettschrank, 1 Vaderschrank, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Sopha, 2 Bettüberdecken, 1 Vogelheide und 1 Federrolle
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Eifert,
4524 **Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. November 1902, Mittags 12 Uhr verleihere ich im Versteigerungslotale Bleichstraße 5 dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:
1 Vertikow, 2 Kommoden, 1 Schreibtisch, 1 Wand-schrank, 1 Stofhänder, 60 Spazierstöcke, 75 Pfeifen, 3 Handarren.

Oetting, Gerichtsvollzieher.
4501 Wörthstraße 11.

Dienstag, den 25. Novbr. l. J.,

Nachmittags 3 1/2 Uhr,
verleihere ich Kirchgasse 23 zwangsweise:
Spiegelschränke, Schreibtische, Divans, Teppiche, Vertikows, Sessel, Salonischrank, Luster, Tische, Stühle, Nachtschischen, Rippischen, Figuren, 1 Standuhr, 1 Ofenschirm, Vaderschränke, Theken, 1 Erker-einrichtung mit Beleuchtungskörper, Spiegel, 1 Nähmaschine, Pfeifen, Stöcke, Cigarrenspitzen pp.

Huth,
4492 **Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. d. M., sowie Montag, den 1. u. Samstag, den 6. Dez. 1902, jedesmal Nachm. 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslotale Bleichstr. 1 verschiedene Mobilien, sowie am 28. d. Mts. ein Hund öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 24. November 1902. 4494
Die Vollziehungsbeamten: Seil u. Steigerwald.

Heute, Dienstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Unternehmung minderwertig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pfg.
das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Zerbank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 4502
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Alte Emaille-Ofengehirre
werden neu emaillet.
Wiesbadener Emailirwerk.
Bauerstraße 12. Neuhäusergasse 3.
NB. Empf. durch Postkarte werden die Gehirre abgeholt. 4018

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. November 1902, Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungslotale Kirchgasse 23
1 Schreibtisch, 17 Bände Meyers Lexikon nebst Etager, 1 Oelgemälde 1 Bett, 3 Kleiderschränke, 2 Sophas, 2 Kommoden, 1 Regulator, 1 Sessel, 1 Theke, 2 Vaderschränke, 2 Reale u. dgl. m.
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 24. November 1902. 4513
Sehröder,
Gerichtsvollzieher.

Kaffee! Cacao! Thee:

Täglich frisch gebr. Kaffee per Pfd. 70, 90, 100, 120, 140, 150, 160 u. 180 Pfg., Cacao 1 Pfd. 140 u. 200 Pfg., Van Dantens Cacao 1 Pfd. 280 Pfg., Thee 1 Pfd. 140, 200 320 Pfg., Kaffee-Öl, lose gewogen, 1/2 Pfd. 16 Pfg., Mandeln 1 Pfd. 100 Pfg., garantirt reiner Bienenhonig 1 Pfd. 65 Pfg., Blütenhonig 1 Pfd. 40 Pfg., Erdbeeren 1 Pfd. 16 u. 20 Pfg., Zitrone 1 Pfd. 12, 20 und 25 Pfg., Sauerkraut 1 Pfd. 8 Pfg., Döringe 1 Stück 5 u. 6 Pfg., Apfel 10 Pfd. 80 Pfg., Spiritus 1 Liter 25 Pfg., Salatöl 1 Schoppen 40, 60 u. 80 Pfg. da 4516
Chr. Knapp, Sedanplatz No. 7.

Rechts-Consulent Arnold,

für alle Sachen. Schwalbacherstraße 5, I. 3632
Sprechst. 9-12 1/2, 3 1/2-6 1/2, Sonntags 10-12 Uhr.
25-jährige Thätigkeit in Rechtsachen.



Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

- Nachm. 4 Uhr:
1. Ouverture zur Operette „Pariser Leben“ . . . Offenbach.
2. Melodie . . . Rabinstein.
3. Sans façon, Polka . . . Waldteufel.
4. I. Finale aus „Oberon“ . . . Weber.
5. Transactionen, Walzer . . . Strauss.
6. Fest-Ouverture (Hymne und Marsch) . . . Gouvy.
7. Ständchen, Lied . . . Frz. Schubert.
8. Soldatenspiele, Marsch-Potpourri nach Hirsor. . . J. F. Wagner.
Österreichischen Soldatenliedern, alten Volksweisen und Märschen alter und neuer Zeit . . .
- Abends 8 Uhr:
1. Prochschachsky-Marsch . . . Aavray.
2. Ouverture zu „Die Felsenmühle“ . . . Reissiger.
3. Elegie . . . Moniuszko.
4. Phantome, Walzer . . . Komzak.
5. Album-Sonate . . . R. Wagner.
6. Polonaise in A dur . . . Chopin.
7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie . . . Rosenkranz.
8. Im D-Zug, Bravour-Galopp . . . F. von Blon.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Dienstag, den 25. November 1902.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig
Zum 6. Male.
Flotte Weiber.

Gefangnisse in 4 Akten von Leo Treptow. Musik von Franz Roth.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.
Dirigirt: Kapellmeister Gustav Utermöhlen.
August Thielewald, Rentner . . . Otto Kienrich.
Fritz, dessen Sohn, Confiroen-Fabrikant . . . Hans Wilhelm.
Wagda, seine Frau . . . Mary Spieler.
Reponist Koller, sein stiller Compagnon . . . Theo Diet.
Porte Walldorf, dessen Schwester . . . Clara Krause.
Röschen, deren Tochter . . . Elise Lillmann.
Erich, . . . Margie Müller.
Adele Kiser . . . Käthe Erichs.
Paul Fieber,) Brüder . . . Paul Otto.
Peter Fieber,) . . . Rudolf Bartal.
Wustel, Factotum,) bei Fritz Thielewald . . . Albert Kienrich.
Carl Lehrling, . . . Hermann Kunz.
Selma, . . . Lola Winter.
Martha, . . . Wilhelme Bösch.
Jda, . . . Claire Sitt.
Agnes, Pensionärinnen . . . Marie Hestrich.
Paula, . . . Bertha Vödel.
Emma, . . . Elly Deburg.
Marie, . . . Bathy Wagner.
Doris, Stubenmädchen bei Adele Kiser . . . Minna Käte.
Commis, Freundinnen Adelsens, Gäste.
Der 1. u. 4. Akt spielen bei Fritz Thielewald, der 2. u. 3. bei Adele Kiser. — Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. und 4. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 26. November 1902.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 5. Male:
Novität. Das Theaterdorf. Novität.
Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Freitag, den 28. November 1902.
Nur einmaliges Gastspiel des Internationalen Tourneé
Gustav Lindemann.
Die tote Stadt.
(La clie mort).
Eine Trödie in 5 Akten von Gabriel d'Annunzio,
Deutsch von Paul von Hüfner.
In Scene gesetzt von Gustav Lindemann.
Anna . . . Rosa Berens, als Gast.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 24. November 1902.
246. Vorstellung. 13. Vorstellung im Abonnement D.
Seimath,
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Regie: Herr Rösch.

Schwärze, Oberlieutenant a. D. . . Herr Rösch.
Wagda, seine Kinder aus erster Ehe . . . Hel. Eggenlof.
Maria, . . . Hel. Weilmann.
Auguste, geb. v. Wendlowski, seine zweite Frau . . . Hel. Santen.
Franziska v. Wendlowski, deren Schwester . . . Hel. Ulrich.
Max v. Wendlowski, Lieutenant, b. Kette . . . Herr Schwab.
Hestrichding, Maxr. zu St. Marien . . . Herr Leffler.
Dr. von Keller, Regierungsrath . . . Herr Schreiner.
Professor Beckmann, pens. Oberlehrer . . . Herr Andriano.
von Kiebs, Generalmajor a. D. . . Herr Rudolph.
Frau von Kiebs . . . Hel. Doppelbauer.
Frau Landgerichtsdirektor Ulrich . . . Frau Baumann.
Frau Schumann . . . Hel. Katschga.
Therese, Dienstmädchen bei Schwärze . . . Hel. Koller.
Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt. Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 25. November 1902.

247. Vorstellung. 14. Vorstellung im Abonnement A.
1. Gastdarstellung der Mde. de Nuovina aus Paris.
Cavalleria rusticana.
(Sicilianische Bauernchöre.)

Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozzetti und G. Nasci. Deutsche Bearbeitung von Oskar Pergrun. Musik von Pietro Mascagni.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Schlar.
Regie: Herr Dornewag.
Santuzza, eine junge Bäuerin . . . Herr Krauß.
Turiddu, ein junger Bauer . . . Hel. Schwarz.
Lucia, seine Mutter . . . Herr Engelmann.
Alfo, ein Fuhrmann . . . Hel. Triebel.
Sola, seine Frau . . . Hel. Hofmann.
Bäuerinnen . . . Frau Baumann.
Landleute, Kinder.
Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.
Santuzza . . . Mde. de Nuovina.
Hierauf:
Zum ersten Male:
Das Mädchen von Navarra.
Epische Episode in 1 Akt. Dichtung von J. Clairette und G. Cain.
Musik von J. Massenet. Deutsch von Max Rabich.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Schlar.
Regie: Herr Dornewag.
Anita, das Mädchen von Navarra . . . Herr Kallisch.
Araquil, Sergeant im Regimente von Biscaya . . . Herr Engelmann.
Garrido, General der spanischen Truppen . . . Herr Schwegler.
Remigio, Araquil's Vater, ein reicher Richter . . . Herr Heine.
Ramon, Hauptmann im Regimente von Biscaya . . . Herr Adam.
Bisamente, Unteroffizier in demselben Regimente . . . Herr Adam.
Ein Soldat und andere Soldaten verschiedener Waffengattungen. Frauen aus dem Volke (Andalusische Provinzen), Offiziere, ein Feldprediger, ein Feldscher, mehrere Landleute.
Die Oper spielt in Spanien während des Carlistenkrieges um 1874.
Anita . . . Mde. de Nuovina.
Nach dem 1. Akte 12 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 26. November 1902.

248. Vorstellung. 14. Vorstellung im Abonnement C.
Bar und Zimmermann.

Romische Oper in 3 Akten. Dichtung und Musik von Albert Döring.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Walhalla-Theater

Wiesbaden.
Montag, den 24. November.
Gastspiel des Berliner Apollo-Ensemble
unter persönlicher Leitung des Direktors Adolf Klein.
Zum ersten Male:
Venus auf Erden.

Burlesk-phantastische Lustspiel-Operette mit Ballet in 5 Bildern von Golden-Bäckers. Musik von Paul Hindt.
1. Bild: Im Biergarten.
2. „ Im Ligny.
3. „ Vom Himmel zur Erde.
4. „ Ein Berliner Wackelball.
5. „ Qualifikation der Venus.
Apotheose: (Geistliches Ballet H. Gerdin)
Fritz Reichfuß . . . Fritz Müller.
Jupiter . . . Willi Harnisch.
Juno . . . Helene Vog.
Venus . . . Lucy Medlon.
Diana . . . Elly Windheim.
Mars . . . Bettchen Klein.
Mercur . . . Paula Rubens.
Amor . . . Bertha Wenzel.
Herr Inognito . . . Paul Seibert.
Herr Anonymus . . . Alfred Hohenau.
Fritz, Oberleutnant . . . Carl Frieß.
Mlle. Gatt en l'air, Tänzerinnen . . . Luigia Boggiolieri.
Mlle. Nazon d'or, . . . Elly Fischer.
Konstantin Bulier, Tanzmeister . . . Floria Judge.
Der Mond . . . Albert Kinder.
Begleiterinnen der Venus, der Diana und des Mars, Ballgäste.
Vorher:
Die Zaubergerige.
Operette in 1 Akt von Montepes und Chevalot.
Musik von Jacques Offenbach.
Vater Mathien, ein alter Dorfgeriger . . . Gustav Kaitan.
Georgette, sein Mündel . . . Bettchen Klein.
Antonie, ein Gärtnerbursche . . . Berthold Eisler.
Ort der Handlung: ein französisches Dorf. — Zeit: 1866.
Anfang 8 Uhr. Ende vor 10 1/2 Uhr.

Todes-Anzeige.

Samstag Nachmittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine unvergessliche Frau, unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Margaretha Kiesewetter,
geb. Klein.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emil Kiesewetter, Steinhauermeister.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Luxemburgstraße 4, aus statt. 4436

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiussstraße 8
Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall
Särge, sowie complete Ausstattungen zu reell
billigen Preisen. 9707

Volks-Vorstellung im Königl. Theater. „Kabale und Liebe“.

Diejenigen Vereine und Schulen, welche Biletts zu der am Sonntag, den 30. November, Nachmittags 2½ Uhr, stattfindenden Volks- u. Schüler-Vorstellung wünschen, wollen ihre diesbezüglichen Anmeldungen am Mittwoch den 26. November, Nachmittags von 3-5 Uhr, im Bureau des Arbeitsnachweises für Männer, Rathhaus, Südseite einreichen.

Zur Anmeldung sind die im Königl. Theater vorgeschriebenen Anmeldebefragungen zu beugen.

Der Einzelverkauf der Biletts findet im Bureau des Arbeitsnachweises für Männer am Donnerstag und Freitag, Nachmittags von 3-5 Uhr, und der des event. Restes, Sonntag, Vormittags, an der Kasse des Königl. Theaters statt. 4509

Der Volksbildungsverein zu Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. November, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirchgasse Nr. 23 3 Pianinos, 4 kompl. Betten, 1 Eis- und 1 Spiegelschrank, 2 Badkommoden, 1 Schreibtisch, 1 Regulator, 1 Pfeilerstuhl, 1 Gold-Schiffel, 1 Nähmaschine, 1 Sopha mit 6 Sessel, 1 Vertikow, 2 Kleiderschränke, 1 Ledentisch und 1 Erker öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. Wiesbaden, den 24. November 1902. 4512

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Carl Phil. Momberger,
Kohlenhandlung,
Riehls trasse 20. Telephon 267. Adolfsalle 40
empfehlen
Kohlen, Brikets, Brennholz
in nur Ia Qualität zu billigsten Preisen. 190

Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.
„enever. Alter Korn.“
Steinhäger.
Fabrik-Zucker. Ueberall zu haben.

Vertreter für Wiesbaden u. Umgegend: Wilh. Wüstmann, 1123/49
Vogel-, Hühner- u. Taubenfutter

2c.
jeder Art

empfehlen billig, jeder Posten frei Haus.

Reinhold Benemann,
jetzt nur 19 Bleichstraße 19
Telephon 2712. 8195

Der beste Sautatwein ist der Apotheker Moser's rotger goldener

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvaleszenten, alte Leute u. auch tolllicher Desertwein. Preis per ¼ Orig. Fl. M. 2.20. per ½ Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken in Wiesbaden Dr. Keim's Dispensar. 1820

Kochfrau

sucht Aufnahme bei erdherren, Restaurationen oder Privat. 4511
Teggenstr. 30, Kronitz

Ein möbl. Zimmer z. verm. in der Kirchstraße 11. 2 L. 4504

Ein monatlich r. Schaf r. Hund (männlich) billig abzugeben. 4503
Kaulstr. 4, 1.

Erkauft zum 1. April 1903 eine kleine Kuchengasse, Städtg. 1. 2 Pferde, 2 Wag., etwas Futter. 4495
Hob. Trantenstr. 33, Hb. B.

Möbl. Zim. an 1-2 j. Leute z. verm. Hermannstr. 13, 1. 4496

Ein Kameelrückenstuhl für 70 Mark u. verkauft. 4497
Blücherstr. 9, Hb. B.

Möbl. Pianoforte zu vermieten. Schürstr. 29, 1. 4498

Wohnstr. 9, Drei-Zimmer-Wohn. u. Mittel- u. Hinterb. an ruh. Leute z. verm. Näheres Abrecher. 41, 1. 4499

Kanarienvogelroller, große Auswahl 4493
Bresler, Finkenstr. 6.

Schiermeyerstr. 14a, Neub. direct am Kaiser-Fr. Ring, 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. 1. Apr. 1903 z. verm. Näh. Kndstr. 5, 1. 4520
Carl Bitt.

Neub. Schiermeyerstr. 14a, direct am Kaiser-Fr. Ring, 3-Zimmer-Wohnungen, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. 1. Apr. 1903 z. verm. Näh. Kndstr. 5, 1. 4521
Carl Bitt.

Ein neuer Tisch billig z. verk. Näh. d. die Exped. 4523

Tausche mein hohes Haus im Rheingau gegen ein hohes rentables

Stagenhaus
mit großer Anzahlung.
Offerten unter W. H. 4480 an die Exped. d. Bl. 4478

Jacket, elegant und gut erhalten, zu verkaufen
Vertramstr. 22, 3 Hb. 4475

Gract, fast neu, Person, billig zu verkaufen Mauritiussstr. 8, 1 links. 4473

Junge (14-15 J.) als Ausg. arbeiter. Näh. d. die Exped. 17, S. 1. 4489

Wäochen
zum Vogelfutter. Einflößen gesucht. 4508
Rismardring No. 3, Nassauisches Samendhaus.

Hypotheken-Kapital
zur ersten Stelle in jeder Höhe auszugeben. Carl Bitt. 4505
Zimmermannstr. 1.

2 Winterjackets, 1 gr. Damenkleid zu verkaufen Pilsener. 41, 1 links. 4491

Möbl. Zim. mit 2 oder 3 Betten zu vermieten in der Kirchstraße 7, 1 Etage. 4514

Werk- und Bauhandereien
werden angenommen und prompt geliefert Weberstraße 52, 3 rechts. 4517

Geacht. leucht. Papiere, 20 x 20 x 20 cm und länger. Angebote nach Teggenstr. 7, 1. 4518

Hubbutter natur. 10-Pfd.-Cottl. M. 5.90, 6-Pfd. M. 3.95, Bienenhonig 10-Pfd.-Cottl. M. 4.-, 10-Pfd. 1/2 Butter, 1/2 Honig M. 5.-, feite Käse, fr. geschl. 10-Pfd.-Cottl. 4.25. Naglerstr. 28, Angowa 28 via Oberberg. 5095

Moritzstraße 72.
Hb. 3 rechts, möbl. Zimmer zu vermieten. 4525

Fr. Mann, Weichschneider 25 J. alt, ev., Gold. gew. v. acht. Glt., f. m. händl. exp. Wädh. (s. ja. Bwe. m. etw. Exp. ob. K. Z. Gels.) zu verk. Off. u. K. Z. 100 postl. Verl. Post erb. Discret. Ehrensch. 4522

4% Pfandbriefe der Allgemeinen Hypothekenkasse der Städte Schwedens

unverlosbar bis September 1903
unkündbar „ 1. Januar 1912
Kapital und Zinsen zahlbar in Reichsmark.

Ausgabepreis 99 3/4 %.

Zeichnungstag: 2. Dezember 1902.

Anmeldungen bezogen kostenfrei und erbittet rechtzeitig

Bankfirma Martin Wiener

Inhaber: **Theodor Weygandt & Wilhelm Cron.**

Tannusstrasse No. 9.

444



Wiesbadener Verlags-Anstalt

Emil Bommert

Mauritiussstraße 8 Telephon-Anschluß 199

liefert in kürzester Frist und sauberster moderner Ausführung bei billigster Preisberechnung:

Wein- und Speise-Karten, Briefköpfe, Rechnungen, Couverts, Preislisten, Adress-, Visit- und Postkarten, Menu's, Trauer-Karten und -Briefe, Wechsel, Quittungen, Werke in deutschen und fremden Sprachen.

Specialität: Rotationsdruck von Massenaufträgen.

Die Schnitte der Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-A. bieten die beste Hilfe für jede Art Schneiderei.

Vielfachprämiiert.
Tausende Anerkennungen.
Neueste Modelle.
Chicke Façons.
Vorzüglicher Sitz.
Spezialität:
Reformkleider.

Man bestelle das grossartig ausgestattete, reichhaltige Modenalbum und Schnittmusterbuch für nur 50 Pf.

Strickwolle,
einige 1000 Pfd., neu gelponnen. Jede Hausfrau verlasse meine beliebte, garantiert reine (nicht eingekochte), harte, weiche Wolle 10 Roth nur 29, 39 u. 48 Pf., extra feine Häkelwolle bekannt billig. Sammel. Wollewaren in großer, billiger Auswahl. Nur bei **Neumann, Marktstraße 6, Ecke Mauer-gasse.** 397

Stoff- und Schirm-Fabrik
Wilh. Renker,
Faulbrunnstraße 6.
Eigene Fabrik. Billige feste Preise. Ueberziehen, Reparaturen in jeder Zeit. 7177

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 24. November 1902.

Geboren: Am 13. November dem Hotelier Bernhard Meyer e. S., Herbert. — Am 22. November dem Kaufmann Alfred Kuppert e. S., Hans Emil Antonius. — Am 20. November dem Tagelöhner Karl Kuhnmann e. S., Martin. — Am 21. November dem Spengler und Installateur Friedrich Christ e. S., Philipp Emil Wilhelm Fritz. — Am 17. November dem Damenschneidergehilfen Andreas Kurzidlo e. S., Emil Albert.

Aufgeboren: Der Seilgehilfe Anton Wagner zu Frauenstein mit Cordula Heim hier. — Der Baumeister Franz Windel zu Mannheim mit Caroline Stöder zu Sallach. — Der Koch Albert Franz hier mit Anna Amfaldern hier. — Der Maler- und Lackiergehilfe Ludwig Knecht hier mit Elisabeth Kraft zu Singhofen. — Der Stuccateurgehilfe Otto Ruf hier mit Elisabeth Antoni hier. — Der Lehrer Heinrich Klauer zu Merxheim mit Elisabeth Magnin hier. — Der verwitwete Specereihandeler Franz Schmitt zu Waldhausen mit der Wittwe Alara Waldhaus geb. Becker hier.

Gestorben: Am 22. November Margarethe, b. Klein, Ehefrau des Steinhauermeisters Emil Kiesewetter, 38 J. — Am 22. November Wilhelmine, L. des Säreinergehilfen Geogr. Wigner zu Vierstadt, 7 J. — Am 22. November Dienstmagd Katharine Spengler, 69 J. — Am 24. November Philipp, S. des Drechslergehilfen Philipp Siebenhaar, 6 J. — Am 23. November Schlossergehilfe Wendelin Eberhardt, 59 J. — Am 24. November Lina, L. des Kaufmanns August Wittlich, 1 J. — Am 23. November Bankbeamter Julius Majus aus Neval, 41 J. — Am 23. November Auguste, L. des Tagelöhners Bernhard Funk, 1 J. — Am 23. November Lina, L. des Tapezierers Wilhelm Lorch, 1 J.

Königliches Standesamt.

Restauration Stadt Weilburg,
Albrechtstraße 38,
empfiehlt guten Mittagstisch in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen.
Bier der Brauerei Geisenfelder, rein: Weiss, selbstgekel. Kesseltwein.
3524

Billig!

Billig!

Billig!

Billig!

Nützliche Weihnachts-Geschenke in Korbwaren, Bürstenwaren, Holzwaren, Toilette-Reise-Artikeln etc.

Große Auswahl.
Billigste Preise.

Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.



Neuanfertigung
und Reparaturen
aller Korbwaren, Stuhl-
flechterei etc. in eigener Werk-
stätte billig.

Alle Holzwaren,
wie: Andformen, Auchen-
breiter, Pack- und Schneid-
breiter, Servierbreiter
u. A. m.

Bürstenwaren,
Toilette-Artikel,
Bürstengarnituren,
Kamm- u. Haarwaren,
Fensterleder u. Schwämme,
Dach- u. Scheuerartikel etc.

Alle
Wäschereiartikel,
Bütten, Bügelbreiter,
Waschbreiter, Klammern,
Reinen, Wäschetrodner.

Alle Küferwaren,
Zuber, Brenken, Eimer, Pflanzen-
kübel.

Neuanfertigung und Reparaturen.

Alle Siebwaren,
Fahrmatten, Reise- und
Badeartikel, Gutschachteln,
Holzwaren
für Brauereien.

4437

Costumes

Mäntel

Confection jeder Art

Jackets

Bousen

Kleider-Röcke

Morgenröcke

Matinées

Seidenstoff-Reste

Abend-Mäntel

Seidene und wollene Jupons

Wollstoff-Reste

Der grosse

Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen

hat begonnen.

4490

J. Bacharach.

Woll-Stoffe

Kleider-Stoffe jeder Art

Seiden-Stoffe

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Am Freitag, den 28. November, Abends 9
Uhr präcis, im Gartenhof des Restaurant „Friedrichshof“

Recitations-Abend

des Herrn Otto Beck, Direktor am Stadttheater in Bonn.
Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige frei.
Für Nichtmitglieder Mk. 0.50, reservierter Platz Mk. 1.—.

Innungskrankenkassen-Verband.

Den Kassenmitgliedern zur Nachricht, dass der Kassenvor-
sitz Dr. med. Ermert

auf einige Zeit verreist sein wird

Die Vertretung übernimmt der

prakt. Arzt Herr Dr. med. Brömser,

Webergasse 3, 2. links

Sprechst.: 8—10 U. u. 3—5 Uhr N., Sonntags 8—10 Uhr.

Wiesbaden, den 24. November 1902

Der Vorstand.

Laubsägeholz

billig zu verkaufen
H. Blumer & Sohn,
Holzhandlung, Friedrichstraße 87.

4413

Haarfetten

werden geschrieben und mit Goldbeschriftung versehen.

F. Seelbach, Kaufmannstraße 4.

Vielmehr des Beamtenvereins

Kochäpfel 10 Pfund 75 Pfg.

zu haben

Sedanstraße 3.

Pianinos, wenig gebrauchte, billig zu verkaufen.

E. Urban, 3453

Schwalbacherstraße 3.

Gas-Cofes, 1. Sorte,

in Nussboden-Größe der Lit. frei Haus L. 10, bei Ab-
nahme von 10 Lit. 1 Mt., empfiehlt

2345. Telefon M. Cramer, Heidstraße 18.

1053

Amts Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 275.

Dienstag, den 25. November 1902.

17. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Gewerbegericht der Stadt Wiesbaden.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß in der am 18., 20. und 21. November l. Js. stattgefundenen Wahl als Beisitzer des Gewerbegerichts der Stadt Wiesbaden gewählt worden sind:

- a. aus dem Kreise der Arbeitgeber die Herren:
1. Bauer, Philipp, Spenglermeister, Michelsberg 26.
 2. Berberich, Franz, Metzgermeister, Adlersstraße 41.
 3. Büchgens, Andreas, Schuhmachermeister, Delaspeestraße 2.
 4. Herrmann, Christian, Maurermeister, Bismarckring 3.
 5. Horz, Otto, Hotelbesitzer, Spiegelgasse 15.
 6. Klein, Wilhelm, Barbier, Marktstraße 17.
 7. Martin, Franz, Schreinermeister, Schiersteinerstraße 9.
 8. Blum, Peter, Buchdruckermeister, Schlichterstraße 19.
 9. Rauch, Peter, Tüchlermeister, Arndtstraße 2.
 10. Röhrig, Peter Johann, Gärtner, Platterstraße 82.
 11. Sander, Georg, Bäckermeister, Bleichstraße 15a.
 12. Söfmann, Wilhelm, Schlossermeister, Saalgasse 30.
 13. Schmitt, Eduard, Malermeister, Bismarckring 34.
 14. Seil, Josef, Mathias, Restaurateur, Hermannstraße 23.
 15. Ziß, Christian, Schneidermeister, Friedrichstraße 46.
- b. aus dem Kreise der Arbeitnehmer die Herren:
1. Baum, Johann, Glaser, Wellrigstraße 14.
 2. Budz, Jakob, Tagelöhner, Schachtstraße 1.
 3. Deuser, Adolf, Glaser, Hirschgraben 10.
 4. Diehl, Johann, Schneider, Steingasse 17.
 5. Eul, August, Zimmerer, Seerobenstraße 25.
 6. Funt, Peter, Maurer, Platterstraße 40.
 7. Häuser, Johann, Holzarbeiter, Adlersstraße 54.
 8. Keller, Wilhelm, Buchdrucker, Schwalbacherstraße 25.
 9. Krah, Gerhard, Maler, Wagramstraße 2.
 10. Kreschmar, Ernst, Schlosser, Vertramstraße 22.
 11. Schäfer, Philipp, Holzarbeiter, Niehlstraße 8.
 12. Schud, Friedrich, Tüchler, Schiersteinerstraße 9.
 13. Stöff, Friedrich, Spengler, Gustav-Adolfstraße 1.
 14. Ulrich, Friedrich, Holzarbeiter, Hellmundstraße 37.
 15. Wortmann, Georg, Räder, Hellmundstraße 31.

Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der Wahl sind binnen eines Monats nach der Wahl zulässig und bei dem Vorsitzenden des Gewerbegerichts oder bei dem Bezirksausschuß hier anzubringen.

4483

Wiesbaden den 22. November 1902.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung einer Wasser- und Gasleitung in der Philippsbergstraße, vor dem Neubau Breidenstein, wird der Feldweg von der Platterstraße vor dem Wollenbruch nach dem ersten Feldweg im Distrikt „Röbern“, parallel der Platterstraße für Fuhrwerk auf die Dauer der Arbeit vom 18. November cr. ab auf die Dauer der Arbeit für Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 24. November 1902.

4800 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung einer Wasserleitung der Hochzone in der Platterstraße, von dem Wollenbruch aufwärts, wird der Feldweg von der Platterstraße vor dem Wollenbruch nach dem ersten Feldweg im Distrikt „Röbern“, parallel der Platterstraße für Fuhrwerk auf die Dauer der Arbeit vom 18. November cr. ab gesperrt.

Wiesbaden, den 17. November 1902.

4274 Der Oberbürgermeister.

Städtische Volksbadeanstalten.

Das Bad in der Noonsstraße ist eröffnet.

Es werden Bannen- und Brausebäder für Männer und Frauen verabfolgt.

Die Badezeit ist dieselbe wie in den anderen Volksbädern und zwar:

In den Monaten Januar, Februar, November, Dezember, von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, in den Monaten März, April, September, Oktober, von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, in den Monaten Mai, Juni, Juli, August, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die Badepreise sind:

Für ein Bannenbad mit Handtuch und Seife 30 Pfg.,
" " gewöhnl. Brausebad " " 15 "
" " Sitzbrausebad " " 15 "
Für ein zweites Handtuch " " 5 "

Wiesbaden, den 22. November 1902.

4484 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags.

Städt. Meesse-Amt.

Bekanntmachung.

Von den auf der hiesigen Gasfabrik gewonnenen Kokes wird außer den bekannten größeren Sortierungen der Vorrath an gefiebten Klein-Kokes zu dem neuerdings ermäßigten und jetzt ausnahmsweise billigen Preise von Mk. 1.40 für je 100 kg. loco Gasfabrik unter den bekannt gegebenen Bedingungen zum Verkauf gestellt.

Diese Sortierung eignet sich vorzugsweise zur Beheizung kleinerer Feuerungsanlagen, insbesondere aber auch für Herdfeuerung und kann als ausgiebiges, reichliches und außergewöhnlich billiges Brennmaterial empfohlen werden. Bestellungen werden ausschließlich in dem Verwaltungsgebäude, Marktstraße 16, Zimmer 1a, gegen Baarzahlung entgegen genommen.

Wiesbaden, den 6. November 1902.

3830

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke

Bekanntmachung.

Für die Winterzeit werden die auf der städt. Gasfabrik gewonnenen Kokes in den nachstehenden Sortierungen zum Verkauf gestellt und der Bezug dieses vorzüglichen und billigen Brennmaterials hierdurch angelegentlich empfohlen.

I. Sorte: Gefiebte Rostkokes zum Preise von Mk. 2,— für je 100 kg loco Gasfabrik, vorzugsweise geeignet zur Beheizung von Kesseln jeder Art, mithin vorzüglich zur Salonfeuerung.

II. Sorte: Gegabelte Stück-Kokes zum Preise von Mk. 1.70 für je 100 kg loco Gasfabrik, zumeist größere Sortierung und daher vorzugsweise geeignet zur Beheizung größerer Feuerungsanlagen, ferner für Zentralheizungen, Austrocknen von Neubauten und dergl.

III. Sorte: Gefiebte Klein-Kokes zu dem ausnahmsweise billigen Preise von Mk. 1.40 für je 100 kg loco Gasfabrik, kleinere Sortierung und deshalb vorzugsweise geeignet zur Beheizung kleinerer Feuerungsanlagen, insbesondere aber auch für Herdfeuerung.

Auf Wunsch der Abnehmer werden die Kokes nach den Häusern und Lagerplätzen gefahren und ist gegebenfalls für jede Menge bis zu 500 kg nachstehende Vergütung zu leisten.

In der ersten Zone Mk. 1.—

" " zweiten " " 1.25

" " dritten " " 1.50

Die Kokes können sowohl in offenen Wagenladungen, als auch ohne Preisaufschlag in Säcken bezogen werden und erfolgt in letzterem Falle Beförderung der Kokes auf die Lagerplätze, sofern diese nicht zu weit entfernt sind und bequem erreicht werden können.

Bestellungen werden in keinem Falle auf der Gasfabrik und auch nicht brieflich, sondern ausschließlich in dem Verwaltungsgebäude, Marktstraße Nr. 16, Zimmer Nr. 1a, Vor- und Nachmittags während der üblichen Dienststunden gegen Baarzahlung entgegen genommen und eben daselbst jede weitere gewünschte Auskunft, insbesondere auch über Vorrath und Zeit der Lieferung erteilt.

Wiesbaden, den 5. November 1902.

3816

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstag und Freitag

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

1577

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 43 Meter langen Steingroßkanalstrecke von 35 cm Durchmesser in der Wilhelmstrasse südlicher Theil sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 3. Dezember 1902,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 22. November 1902.

4485 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1902.

A. Fahrbahnpflaster.

1 qm. kostet:

1. 1. Klasse: Granit, Sphenit, Quarzporphyr und olivinfreier Diabas u. f. m.
- a) mit Beschlagendichtung auf Gehsteig . . . 21.00 Mark
 - b) ohne " " " " . . . 20.20 "
 - c) mit " " " " " " . . . 18.70 "
 - d) ohne " " " " " " . . . 17.90 "
2. 2. Klasse: Basalt, Schiefersteine, Knaust, Olivindiabas, Melaphyr u. f. m.
- a) mit Beschlagendichtung auf Gehsteig . . . 15.80 Mark
 - b) ohne " " " " " " . . . 14.90 "
 - c) mit " " " " " " . . . 13.40 "
 - d) ohne " " " " " " . . . 12.50 "
3. Kleinpflaster . . . 6.00 "
4. Einfahr-Übergang oder Kinnpflaster . . . 12.20 "
5. Chauffierung . . . 4.10 "
6. Provisorische Fahrbahnpflasterung im 1. Jahre . . . 4.00 "
- in jedem folgenden Jahre 1.10 "
7. Fahrbahnregulierung . . . 2.05 "

B. Gehwegpflaster.

1 qm. kostet mit:

1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . . 8.70 Mark
2. Mosaik . . . 6.50 "
3. Kypfalt, Cement oder Steinguss . . . 10.40 "
- 1 lfd. m. kostet:
4. Bordsteineinfassung:
- a) aus Basaltlava auf Beton . . . 9.30 "
 - b) " Granit . . . 10.20 "

C. Sonstige Ausstattung.

1. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag . . . Istkosten und 10% Zuschlag
- 1 Frontmeter — lfd. m. kostet für:
2. Straßenrinnen-Einlässe . . . 5.50 Mark
3. Baumpflanzung:
- a) einreihig . . . 2.50 "
 - b) zweireihig . . . 5.00 "
4. Beleuchtungs-Einrichtung . . . 2.00 "

Vorstehender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1903 — wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniss gebracht, insbesondere wird dabei auf die mit Genehmigung der städtischen Kollegien erfolgte Ergänzung unter Post. 3 „Kleinpflaster pro qm 6.00 Mk. aufmerksam gemacht.

Wiesbaden den 3. November 1902.

Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Herstellung einer ca. 136 lfd. Meter langen Betonrohrkanalstrecke des Profils 45x30 Ctm. in der Kiedricherstraße von der Dohheimerstraße aufwärts soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 28. November 1902,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 17. November 1902.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Entwässerungs-Anlage für den II. und Erweiterungsan des Kurhausprovisoriums (Paulinenschloßchen) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 75a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1.50 Mk. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 2. Dezember 1902,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. November 1902.

4400 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

betreffend die Versteigerung von Bauplänen.

Samstag, den 29. November d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll das **Ecke der Emser und Weisenburgerstraße** belegene städtische Grundstück, in 3 Baupläne eingeteilt, im Rathhause hier, auf **Zimmer No. 55, öffentlich meistbietend versteigert** werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung über die Einteilung liegen während der Vormittagsdienststunden auf **Zimmer 51 im Rathhause** zur Einsicht aus. 3998
Wiesbaden, den 9. November 1902.

Der Magistrat.**Bekanntmachung.**

Der hinter den Häusern Blücherstraße 12—28 ziehende und in die Goebenstraße einmündende Feldweg

Lagerb. No. 9094, 6000 soll von A über B, bis C der hier vorliegenden Zeichnung eingezogen werden.

Es wird dies gemäß § 57 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 7. dieses Monats beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat hier schriftlich vorzubringen, oder zum Protokoll zu erklären sind.

Die Zeichnung liegt während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, auf **Zimmer 51, zur Einsicht aus.** Wiesbaden, den 1. November 1902.

3704

Der Oberbürgermeister.**Bekanntmachung.**

Ausgang aus dem Ortskern für die Kanalisation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

§ 16. Spül-Abtritte.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülaborte müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptzuführungsrohr der Wasserleitung zur Klosettpfille darf demgemäß, ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden. Bei besonders dem Froste ausgefachten Leitungen kann auf Antrag der Beteiligten die Revisionsbehörde die zeitweise Abstellung des Hauptzuführungsrohrs bei Gefahr des Einfrierens auch bei Tage durch besondere schriftliche Verfügung gestatten.

Mit Bezug hierauf ersuchen wir diejenigen Hausbesitzer und Hausverwalter, welche von der angegebenen Erlaubnis während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathhause, Kanalisationsbüro, **Zimmer No. 58, während der Vormittagsdienststunden mündlich oder schriftlich zu stellen.** 4277
Wiesbaden, den 17. November 1902.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pf. für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren. 3250

Städt. Accise-Amt.**Bekanntmachung.**

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden die Interessenten daran erinnert, die in Gärten liegenden Wasserleitungen u. z. zu entleeren und Hausleitungen u. z. so weit erforderlich mit ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren zu versehen, wobei das Anbringen eines Thermometers empfehlenswert ist.

Insondere mache ich auf die in Neubauten vorhandene große Gefahr aufmerksam. 3648
Wiesbaden, den 31. Oktober 1902.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Electricitätswerke.

Städt. Volksskindergarten**(Thuners-Stiftung).**

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergartenmädchen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, **Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen** Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

754

Der Magistrat.**Dienstboten-Abonnement.**

Die Dienstherrschaften hiesiger Stadt setzen wir hierdurch in Kenntnis, daß Anfang des nächsten Monats mit dem Erheben der Dienstboten-Abonnements-Beiträge für das Jahr 1903 durch unseren Boten begonnen wird.

Anmeldungen für das neue Jahr werden jetzt schon bei unserer Kasse entgegen genommen. 4410
Wiesbaden, den 20. November 1902.

Städt. Krankenhauskass.**Accise-Rückvergütung.**

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefähigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmeri, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überhandt werden. 4057
Wiesbaden, den 18. November 1902.

Städt. Accise-Amt.**Der Andreasmarkt Wiesbaden**

findet am 4. und 5. Dezember l. Js. statt.

1. Die Zuderwaarenstände werden ausgelost am 1. Dezember 1902, Vormittags 9 Uhr, angewiesen daran anschließend, zusammen mit den bereits vergebenen Kaffeeschänken, Waffelbäcker, Karouffels- und Schauc. Budenplätzen.
2. Die Geschirrhände werden ausgelost am 1. Dezember 1902, Nachmittags 3 Uhr, angewiesen anschließend.
3. Die Kramstände werden ausgelost am 2. Dezember 1902, Vormittags 9 Uhr, angewiesen am 3. Dezember 1902, Vormittags 9 Uhr.

Das Marktstandgeld beträgt: für den Geschirremarkt für jeden A.-Mtr. und Tag 15 Pfennig, für den Krammarkt für jeden A.-Mtr. und Tag 20 Pf.

Bemerkung wird noch, daß Spiel- und Würfelbuden nicht mehr zugelassen werden. Im Uebrigen verweisen wir auf die Polizei-Verordnung „Marktordnung für die Stadt Wiesbaden“ vom 1. Dezember 1901 und „Ordnung, betr. Erhebung von Marktstandgeld auf den Märkten der Stadt Wiesbaden“ vom 8. Dezember 1901.

Wiesbaden, den 18. November 1902.

4348

Städt. Accise-Amt.**Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.**

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werthvollen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsplan unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zuschießen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hefegerstir-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 459 von den Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 36300.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Vorgesetzten und Lehrern gehört hat, welcher günstige Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegen genommen — in die Lage versetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beiträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation: Herr Stadtrath Justizrath Dr. Berg, Außenstraße 20.
Herr Stadtverordneter Dr. med. C. u. h. M. Burgstraße 9.
Herr Stadtverordneter Oberleutnant a. D. v. Detteln, Adelsstraße 62.

Herr Stadtverord. Gastwirth Groß, Bleichstraße 14.
Herr Stadtverord. Rentier Kimmel, Moritzstraße 29.
Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser Friedrich-Ring Nr. 86.

Herr Bezirksvorsteher Jacob, Bertramstraße 1.
Herr Bezirksvorsteher Söllinger, Schwalbacherstr. 25.
Herr Bezirksvorsteher Berger, Neugasse 21.
Herr Bezirksvorsteher Kunz, Saalgasse 18.
Herr Bezirksvorsteher Müller, Feldstr. 22.
Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Westendstraße 20.
Herr Bezirksvorsteher Schröder, Emserstraße 48.
sowie das städt. Armenbüro, Rathhaus, Zimmer Nr. 12 und der Botenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft-Langgasse 14, Zweiggeschäft Wilhelmstr. 2.
Herr Kaufmann Emil Hees jr., Inhaber der Firma C. Ader Nachfolger, Große Burgstraße 16.
Herr Kaufmann A. Wollat, Michelsberg 14.
Herr Kaufmann E. Schend, Inhaber der Firma C. Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse.
Herr Kaufmann Wilhelm Underzagt, Langgasse 30.
Wiesbaden, den 18. Oktober 1902.

3067 Namens der städt. Armen-Deputation:
Körner,
Beigeordneter.

Bekanntmachung.

An unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzindeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Anzindeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, **Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.** 9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. **Der Magistrat****Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind. Die Leihhaus-Deputation.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 26. November 1902, Abends 8 1/2 Uhr:

BALL**im grossen Saale.**

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Anzug: Gesellschaftstouillette (Herren Frack oder dunkler Rock).

Eintritt gegen Jahres-, Fremden- und Saison-Karten, sowie Abonnementskarten für Hiesige, für Nicht-Inhaber solcher Karten 3 Mark.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclos von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorrag. Künstler.

Freitag, den 28. November 1902, Abends 7 1/2 Uhr:

V. KONZERT

Leitung: Herr Louis Lüstner.

Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solisten:

Fräulein **Teresita Carreno-Tagliapietra** (Klavier),Herr **Karl Scheidemantel** (Bariton)

Königl. Sächsischer und Grossherzogl. Sächsischer Kammergesänger und Königl. Hofopernsänger aus Dresden.

Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester.**Pianoforte-Begleitung: Herr **Victor Blart** von hier.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz: 5 Mk.; II. Nummerirter Platz: 4 Mk. Gallerie vom Portale rechts: 2.50 Mk.; Gallerie links: 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Natural-Verpflegungsstation.

Bei dem herannahenden Winter sind viele unserer Mitmenschen mannigfachen Entbehrungen ausgesetzt; mit am härtesten werden dadurch die „armen Wanderer“ betroffen, die jetzt in der Fremde von Ort zu Ort ihre Beschäftigung suchen müssen. Nur naht das liebe Weihnachtsfest, an dem jeder gern die Seinen mit einer Gabe erfreut.

Um unsere Anstalt in den Stand zu setzen, um die Weihnachtszeit den bei uns verpflegten Wanderern, welche fern vom Heimathaus dem Erwerb nachgehen müssen, ein kleines, nützliches Geschenk (Bekleidungsstücke, Schuhwerk etc.) zukommen zu lassen, richten wir an alle edlen Menschenfreunde die herzliche Bitte, uns hierzu durch Zuwendung von Baarmitteln oder Bekleidungsgegenständen gütigst zu unterstützen.

Gaben nehmen entgegen, der Hausvater Sturm (Ev. Bereinshaus, Platterstr. 2) und die Unterzeichneten.

Wiesbaden, den 20. November 1902.

4418

Der Vorstand**der Natural-Verpflegungsstation:**

Der Vorsitzende	Der Kassirer	Der Schriftführer
H. Sch.	E. Henkel,	Dr. Scholz,
Bürgermeister,	Kaiser Friedrich-	Beigeordneter,
Rathhaus, Zim. 49.	Ring Nr. 76.	Rathhaus, Zim. 10.

Nichtamtlicher Theil.**Warnung.**

In den letzten Jahren ist gelegentlich des Andreasmarktes die Unsitte des **Riehens mit Pfauenfedern, Federwischen und dergleichen, sowie des Schlagens mit „Pritsch n“** in Kohheiten ausgeartet und hat zur Belästigung und Gefährdung des Publikums geführt.

Es wird deshalb vor diesen und ähnlichen Ausschreitungen mit dem Bemerken gewarnt, daß die **Schulmannschaft für den bevorstehenden Andreasmarkt angewiesen ist, Jeden, welcher sich des vorerwähnten groben Unzugs schuldig macht, auf Grund des § 360 No. 11 des Straf-Gesetz-Buchs anstandslos zur Bestrafung anzuzeigen.** 4442

Bekanntmachung

Mittwoch, den 10. Dezember 1902, Nachmittags 4 Uhr, werden die zu dem Nachlaß des verstorbenen Rentners **Gwald vom Werth** zu Wiesbaden gehörigen in der hiesigen Gemarkung belegenen Immobilien bestehend in:

1. Der Dachziegel-Beche „Mosa“ und
 2. der Dachziegel-Beche „Rothfelden“,
- zusammen taxirt zu 100 Mark, im hiesigen Gerichtsgebäude, **Zimmer No. 98 öffentlich zwangsweise versteigert.** 3287
Wiesbaden, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht 12.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Raffaenischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Hauptkass** — Abteilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Raffaenischen Landesbank.

1695

Kessler.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 18. Dezember 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr, werden die zur Concursmasse der Ehefrau des Dachdeckermeisters **Karl Freund, Christiane**, geborene **Braun**, zu Bierstadt gehörigen, in der Gemarkung Wiesbaden belegenen Immobilien an der Wiesbadenerstraße, bestehend aus einer Wegfläche zur Vergrößerung eines angrenzenden Bauplatzes bestimmt, ferner einem zweistöckigen Wohnhaus mit Treppentbau, nebst Stall, Hofraum und Garten, zusammen taxirt zu 16,600 Mark, in dem Rathhauszimmer zu Bierstadt, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 4. November 1902.

4028

Königliches Amtsgericht 12.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwickler, seine Serien nur 1 Mk. u. 1.50. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 6203

Wiesbaden. Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 2048.

Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Jackets — Paletots — Golfcapas

Abendpaletots — Abendcapas

Blousen — Morgenröcke — Unterröcke

Costumes — Costume-Röcke

Kinder-Capes — Kinder-Paletots — Kinder-Jackets.

Kranzplatz, **Meyer-Schirg**, Ecke Langgasse. 4254

Pilsener Urquell.

Münchener Augustinerbräu

„Malepartus“

Langgasse 43.

Langgasse 43.

Größtes u. feinstes Wein-Restaurant am Plabe.

Auserwählte Speisekarte

mit allen Delikatessen der Saison.

Vorzügliche Weine.

Weingrosshandlung.

Täglich CONCERTS der Hauskapelle

unter Leitung des

Kapellmeisters Herrn Willy Neumann aus Berlin.

Während der Düsseldorfer Ausstellung im Haupt-Wein-Restaurant concertierend. 4170

Bock-Ale.

Kaiserbräu.

Fidelitas.

Zeitschrift für gesellige Vereine und Privatkreise. Enthält Lustspiele, Soloszenen, Couplets (mit Musik), Vorträge u. Gesellschaftsspiele u. dergl. Monatlich ein Heft. Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pf.

Der Gesangskomiker.

Couplets, Duette, Soloszenen etc. mit Noten. 32 Bände über 400 Stücke enthaltend, jeder Band 1 Mk. Inhaltsverzeichnis gratis und franco.

Die besten

Deklamationen und k. mischen Vorträgen.

10. Auflage. Geh. Preis 1 Mark 50 Pf.

Das Vergnügungsseck.

1 Bd. Prologe und Eröffnungsreden bei festlichen Gelegenheiten. 1 Mk. — 2 Bd. Leitfaden für Dilettanten zum öffenlichen Auftreten. 1 Mk. — 3. Bd. Der Zaubersalon. Die interessantesten Kunststücke der Salomagi. Mit 122 Abbildungen. 2.40 Mk.

Die Bauchrednerkunst. Von Gustav Lund.

2. Auflage. Mit Abbildungen 50 Pfg. 4977

Dresden u. Leipzig. C. A. Koch's Verlag

Haar-Ketten

werden geflochten und mit Goldbesatz versehen von 5 Mark an. 3904

G. Gottwald, Goldschmied, Faulbrunnenstr. 7.

Glühkörper

Qualität und Preis

Concurrenzlos!!

100 Stück Mark 23.—,

Probe-Dttd. Mark 3.50

franco gegen Nachnahme.

Specialgeschäft

für Gasglühlicht - Beleuchtung

Frankfurt a./Main,

Rothschild-Allee 45. 2646

30



tote Ratten!

Mit der Wirkung des Wiscels „Es hat geschlappt“ bin ich sehr zufrieden, da bei mir in kurzer Zeit gegen 30 Ratten tot gegangen sind. Darum bitte ich, mir noch 3 Packete (à 1 Stk.) zu senden, für mich und zwei Kollegen. Den Betrag von 3 Mk. sende Ihnen heute per Postanweisung. Achtungsbewusst. Herrn Hauptmann, Oberstleutnant, St. d. D. 24. u. 25.

Wendliche Begehrte laufen fortwährend ein über das für handliche umgekehrte, nur für Hageriere tadellos. Wiscelsmittel „Es hat geschlappt“. Ein Versuch und man ist überzeugt. Ueberall zu haben à 50 Pf. und 1 Mk. — in plumbierten Kartons. Ferner in Packeten à 1 kg 1 Mk. 50.—, 1/2 kg 80.—. Wo nicht zu haben, durch die Robert Wisk. Hauptst. St. d. D. 24. u. 25.



Pferdescheermaschinen u.

Messerputzmaschinen

schleift und repariert schnell und billig.

Ph. Krämer.

Webergasse 3. Hof 1.

Erfahrung reiche Vorrichtung. 4197

Gewürze zum Schlachten.

garantirt rein gemahlen, Blättermajoran, Thymian, Weissbrot zu Wand- und Schweinebraten, Julienne (getrocknete Suppengemüse), präparierte Schnittbohnen gemahlene Suppengrün, große Auswahl in Morrt's Suppeninlagen, Erdwürsten, Suppentafeln etc. empfiehlt billigt A. Mollath, Wilsberg 14. 4197

Patente etc. erwirkt Ernst Franke, Civ.-Ing. Bahnhofstr. 16

Cacao.

Bei weitem nahrhafter, leichter verdaulich u. viel wohlschmeckender als Kaffee ist Cacao.

In nachstehenden Cacaomarken, für deren Reinheit ich jede Garantie übernehme, biete einen wohlfeilen Ersatz für Kaffee. Es sind dieses ausgewählte Qualitäten von unerreichter Ergiebigkeit, feinstem Aroma, leichter Löslichkeit und kräftigem angenehmen Geschmack, die ich zu ausserordentlich billigen Preisen abgebe.

	pro 1/2 Ko.		pro 1/2 Ko.
Marke Censum	Mk. 1.20	Marke Nassovia	2.—
Patris	1.40	Imperial	2.20
Victoria	1.60	Germania	2.40
Adler	1.80		

Chr. Tauber,

Kirchgasse 6.

Telephon 717. 3872

Moskopf's Trauben-Senf

mit der Traube. 1009/45

Jedes Originalgefäß (Fass, Kübel, Bütte, emaillierte Elmer etc.) trägt diese eingetragene Schutzmarke. Jeder vorzügliche rheinische Tafelsenf ist zu haben in den meisten einschlägigen Engros- und Detail-Geschäften. Verkauf nur an Wiederverkäufer.



Ein Ei! gratis
prima frisches Ei, erhält Jedermann
bei Einkauf von 2 Pfund à 18 Pf. feinstem Weizenmehl, garantirt prima badien. Kaiseranfang, bei 4093
J. Arend, Mehlhandlung, Walramstr. 27.
Unter den constantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, 1019
ganze Einrichtungen, Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Reparaturen gratis Abkaltungen von Verleihenungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12. 979
Auktionator und Taxator.

1 Mark
Bienenhonig
per Pfund ohne Glas, garantirt rein.
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Verpackung meines Standes über 90 Böden, und Graben meine verschiedenen Sorten gerne gepasst.
Carl Praetorius, 7853
am Wilmshofstr. 48

Gelegenheitskauf.
Aus der Concurrenzliste einer Tischlerei habe ich einen großen Vorrath Waaren übernommen und liefere in langer Vorrath reich. Herren Paletots von 36 Mk. an, Herrenanzüge von 42 Mk. an. Die Stoffe werden auch meterweise bill. abgegeben. 1749
Chr. Gleichel, Jahnstr. 12, Part.

Haar-Ketten
werden geflochten und mit Goldbesatz versehen.
Franz Gerlach, Schwalbacherstr. 19. 8780

Wachsackeln
empfiehlt zu Schlittenfahrten.
G. M. Rösch, Webergasse 46. 4471
Gegründet 1873.

Apfel
(Beliebtes Wetterzeug Vogerobst.)
Von Freitag, den 21. ds. ab werden ca. 150 Ctr. prima Lagerobst zum Preise von 10 Mk. per Ctr. ohne Unterschied der Sorten verkauft. Die Äpfel werden auch in kleineren Quantitäten zum selben Preise abgegeben. Solange Vorrath reicht. Auswahl nach Belieben. 4353
Luzemburgerstr. 5 (Eing. Ecke Herderstr. Thor.).

Kohlen-Consum-Anstalt
Nur Luisenstraße 24.
Jernstr. 2352.

Kohlen-, Coks-Brikets, la Qualität

von nur erstklassigen Bechen und besser Aufbereitung, zu den bekannten niedrigen Preisen des übernommenen Consum-Vereins. Brenn- und Anzündeholz, außerst billig. 4040

Friedrich Zander, vorm. Kohlen-Consum Verein.

Bringe mein Weinzimmer zum Alkoholisieren in empfehlende Erinnerung. Vorzügliche rote u. weisse, kalte und warme Speisen.

A. Seibel, Dohheimerstr. 22.

Eine Parthie besserer Cigarren wird zu Mk. 2.80 und Mk. 3.80 per 100 Stück ausverkauft. 3424
J. C. Roth, Wilhelmstraße 54.

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

In gütlich, fein, freier Lage, Hauptverbindungsstr. d. Kaiser Friedrich-Ring, hochrentabl. **Etagenhaus**, 1×3, 3×4- und 4×5-Zimmerwohn., Bad, Küche, Speisek., kalte und warme Leitung, Gas und elektr. Licht, jede Wohn. 2 Zim., Parquetboden, 2 Kell., 2 Keller, Kohlenaufzüge, mit apart seinem Eingang, Thorfahrt.

52 D.-Mtr. gr. **Laden** m. anlieg. Zim., reichl. Geschäftsräume, 200 D.-Mtr. Hofraum. Nettes geräum. Hinterh. m. 2-Zimmerwohn., 100 D.-Mtr. gr. Arbeitsraum m. Feuerungsanl., 270 D.-Mtr. Wein Keller u. dgl. 35 D.-Mtr. gr., u. Feuerungsanl. anlieg. Geschäftsr. Miethe 14.500 Mtr. Preis 240.000 Mtr.

2 nette, neuere, **Etagenhäuser**, ein Haus mit Thorfahrt, mit 4-Zimmerwohn., mit hübschem Hofgärtchen, fied. zurüchliegende Mittelgebäude mit dopp. 2-Zimmerwohn., hübsch. Mani. und Kellerräume, noch bei jed. Hause 20 Rth. Obst u. Gemüsegarten, in ruh. Lage, nahe d. Nerothal, für die Tage zu verk. 5000 Mtr. Miethe.

Nette **u. Landhäuser** m. 6 u. 8 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. für 23.000, 24.000, 25.000, 30.000 Mtr., mit hübsch. Gärten, in ruh. freier, schöner Lage, zu verkaufen.

Hübsche, neuere, **Villen**, von 50.000, 55.000, 60.000 Mtr., in hübscher, moderner Ausstattung, mit 8 und 10 Zim., Küche, Büchelz., Bad, kalte u. warme Leitung, Speise- u. Kohlenaufz., Gas elektr. Licht, reichl. Zubeh., nahe der elektr. Bahn u. Garanlagen gelegen, zu verkaufen.

Al. Häuser m. Thorfahrt u. Hintergeb., für Handwerker und Kutscher, von 60.000 Mtr., 65.000 Mtr., 70.000 Mtr., 75.000 Mtr., meistens in ebener Lage, Mittelpunkt der Stadt, noch mit größerer Rentabilität einzurichten, zu verkaufen.

Billige Etagenhäuser, neu erbaut u. komfortabel eingerichtet, Keller, Balkone, Hof- und Hintergarten, Hofraum, Bäder, Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Aufzug mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 120.000 Mtr., 1600 Mtr. baar rein Ueberfluß, mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 130.000 Mtr., billige Miethe, 1800 Mtr. baar rein Ueberfluß, mit 3 und 5-Zimmerwohnungen, für 120.000 Mtr., billige Miethe, hübscher Garten, 12-1300 Mtr. baar Ueberfluß, mit 3 u. 5-Zimmerwohnungen, 22 Meter Straßenfront, Einfahrt, tiefem freien Hof und Garten, für größeren Betrieb oder bauliche Verwertung für 130.000 Mtr. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Neue Häuser mit Garten, Stallung u. Remise im Preis von 15.000 Mark bei 11. Anzahlung in **Dorheim** zu verkaufen, event. gegen hiesige mittlere Häuser zu vertauschen.

Neue hübsche Häuser (Vierhäuser) mit 4 Zim., Garten oder Bauplätze für 26.000 und 30.000 Mark mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf kleinere Anwesen Wiesbadens, Bungalow oder Grundstücke zu vertauschen.

Vorteilhaftes Spekulationsobjekt, Haupt-Verkehrsstation a. d. Bahn, passend für Fabrikanten und Spekulant, Baunternehmer, Fläche 38 Ar 150 Meter Straßenfront, mit neuen Wohngebäuden, Werthstätten, geschlossene und offene errichteten Hallen, für jeden Betrieb eingerichtet, circa 6 diverse Bauplätze, sollen im Ganzen für 60.000 Mark oder getrennt für 25- und 35.000 Mark, mit entsprechender Anzahlung, verkauft oder auf ein mittleres Etagenhaus oder Villa in Wiesbaden vertauscht werden.

Hypothekentapital, 60% d. Tage, 4% Zinsen, 2% d. Tage, 4%, event. 4 1/2% Zinsen, fortwährend zu vergeben, sowie Bausgeld während der Bauplätze.

Anträge zur Beleihung gegen Unterlage des selbstgerichteten Ausdrucks nebst Lageplan, oder der genehmigten projektierten Zeichnungen, Zeichnung auf Wohn- und Geschäftshäuser und landwirtschaftliche Objekte Wiesbadens und Niederh.

Kapitalisten erhalten kassierten Nachweis für 1. und 2. Hypothek, auf prima Objekte von hier und außerhalb, teils unter Discretion und nehme Aufträge zur Unterbringung von Hypothekengeld, jeder Höhe, entgegen.

5000 Mark als 2. Hypothek nach der Landesbank, auf rentables Begehren bei Wiesbaden, von tüchtigem Geschäftsmann mit 5% Zinsen alsbald zu leihen gesucht. Als baldige Anfrage erbeten an

H. Löb, Kellerrstraße 22, I.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von J. & C. Firmenich, Hellmündstraße 51.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Biken, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. i. w.

Ein neues sehr rentabl. Haus mit 2mal 3-Zimmer-Wohn., großen Verhältnissen, ist mit der darin sich befindlichen Schreinerei mit Maschinenbetrieb inkl. allem Zubehör für den Preis von 185.000 Mtr. zu verkaufen. Mietheinnahme 9800 Mtr. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein rentabl. Haus, süd. Stadtteil, mit Vorderhaus 3 u. Hinterhaus 2-Zimmer-Wohnungen, Werkst. u. i. w., für 126.000 Mtr., sowie ein kleines Geschäftshaus, Rute der Stadt mit 2 Zim. und 4 Zim., Küche, 1 Mani., für 38.000 Mtr., mit 5000 Mtr. Anzahlung, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus, Nähe Bismarckring, mit 5 u. 3-Zimmer-Wohnungen u. Bad, ist für 152.000 Mtr. mit einem Rein-Ueberfluß von ca. 2900 Mtr. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus, Nähe Nerothal, mit 5 Zimmern in jeder Etage, für 96.000 Mtr. zu verkaufen. Käufer hat eine 5-Zimmer-Wohnung vollständig frei. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Herrschaftshaus, ruh. schöne Lage, mit unten 6- und oben 7-Zimmer-Wohnungen, Vorgarten, Balkon u. i. w., für 146.000 Mtr., mit einem Rein-Ueberfluß von ca. 1600 Mtr. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein rentabl. Haus, westl. Stadtteil, m. im Vorderhaus 3 u. Mittelhaus 2-Zimmer-Wohnungen, ferner Stall für 4 Pferde, Remise, Keller, großer Hof u. i. w., für 155.000 Mark zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein noch neues, m. allem Comf. ausgest. Etagenhaus, Nähe Kaiser Friedrich-Ring, m. im Vorderhaus 5-Zimmer-Wohnungen, im Hinterhaus große Verhältnisse, Vorräume u. 3-Zimmer-Wohnungen ist für 165.000 Mtr. mit einem Rein-Ueberfluß mit ca. 1900 Mtr. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Ein noch neues Haus, westl. Stadtteil, mit 3-Zimmer-Wohn., Vorgarten, Balkon, kleinem Hinterhaus, wo Käufer einen Rein-Ueberfluß von ca. 1100 Mtr. hat, für ca. 98.000 Mtr. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
In Vierhäuser ist ein noch neues Haus, gute Lage, m. 2 Zim., verschiedene Wohnungen, für 25.000 Mtr. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf ein hiesiges Objekt zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
Eine mit allem Comf. ausgest. Villa mit 12 Zim. u. Zubeh., schön angeleg. Garten in der Rheinstraße, f. 110.000 Mtr., eine Villa, Nähe Sonnenbergstr., m. 50 Ruten Terrain für 125.000 Mtr., zwei neue m. allem Comf. ausgest. Villen, Nähe Mainzerstr., für 110.000 u. 120.000 Mtr., zwei Pension-Villen für 85.000 u. 125.000 Mtr., sowie verschiedene größere u. kleinere Villen in den versch. Stadt- und Vorstädten zu verk. durch 5237

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Hotel-Inventar-Versteigerung

in den Hotels und Badhäusern

„Zum Engel“

und „Weißer Schwan“,

Kranzplatz 6 und Kochbrunnenplatz 1 zu Wiesbaden.

Es kommen zum Ausgebot:

Dienstag, den 25., Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. November cr., jeweils

Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,

guterhaltene Möbel aller Art, als: ca. 50 sehr gute Betten mit prima Rohhaarmatratzen, Kleider- und Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachttische, Kommoden, Kleider-, Handtuch- und Schirmständer, Kofferböcke, Salon-Garnituren, Sophas, Chaiselongues, Schreibtische, Tische, Stühle und Sessel aller Art, Spiegel, Bilder, Teppiche, Läufer, Läuferstangen, Gardinen, Portieren, Waschküchen, Glas, Plüschstühle u. dgl. m.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

5044

Confetti.

Bestellungen erbitte baldigst.

4472

G. M. Rösch, Webergasse 46.

Gründlichen Unterricht

in Solo- und Ensemble-Gesang, Clavier (alle Stufen), Ensemble-Spiel, Harmonium und Orgel erteilt

Minna Bouffier, Pianistin u. Organistin der englischen Kirche.

Gesanglehrerin, Bleichstraße 23, 1.

Sprechst. 12 1/2-3 Uhr; Sonntags von 2-4 Uhr. 3275

Unterricht

in Gesang, Clavier und Zither erteilt

Wilh. Kuhl, Schulberg 4, I.

Derselbe übernimmt auch die Einleitung von Soli, Singbüchern u.

Akademische Zuschneide-Schule

von Fr. J. Klein, Bahnhofstraße 6, H. 2.

im Adriaan'schen Hause.

Gründl. älteste u. preisw. **Nachschule am Plage** f. d. sämtl. Damen- und Kinderarbeit, Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht faßl. Methode. Vorzüg. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Kl. inkl. Kost. w. zugeschn. und eingerichtet. Taktmesser, incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rocksch. 75 Pf. bis 1 Mtr. Bären-Verkauf in Stoff u. Bad zu den bill. Preisen. 9770

Zuschneide-Akademie

von **Marg. Becker**, Manergasse 15, 1.

Hochgemäßer akademischer Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden u. Auftragen von Tadeln incl. Hermet, Röde, Haas, Prinzess-Formen u. Ballstoffe. — Boleros, Jaquettes, Mäntel u. Kindergarderoben. — Tüchtige Ausbildung zu Directrinnen und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Curie zum Hausgebrauch. — Verschiedene Curie zu billigen Preisen. — Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-Garderoben. — Prospekte gratis und franco. 8653

„u. v. v. v.“
Verlag: Edm. Schöner, Buchführung, engl., doppelte, u. amerikan. Correspondenz, Kaufmann Rechnen (Froz.) Jmle. u. Conto, Corrent-Rechnen, Wechselrechnung, Kontoführung, Gründliche Ausbildung, Kaiser u. Kaiser, Erfolg, Tages- u. Abend-Kurse.
NB, Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Einführung, werden discret ausgeführt.
Helmut Lecher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. gr. Lehr-Zust.
Kaisersplatz 1a, 2. Etage.

Gebrauchte Möbel.

Zwei sehr guterhaltene Fremdenbetten à M. 85, 1 Kameltisch, Garnitur M. 155, 1 nuss-polierter zweitür. Kleiderschrank M. 68, 1 polierter Ringelbett mit Rohhaarmatratze, 1 vierstüblige Kommode (nuss.) M. 25, 1 Kameltisch-Sopha M. 60, 1 Ottomane M. 25, 1 Confolischränkchen M. 18, 1 einthür. Kleiderschrank, 1 Vertikow M. 35, 1 Ausziehtisch M. 25, 1 Trümmerspiegel M. 98, 1 Kommode M. 27, 1 ovaler Glastisch M. 18, 6 schöne Stühle à M. 5, 1 Bücherschrank, 1 Schreibsekretär, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Schreibtisch, 1 eleganter Büffel, 1 schiediger Tisch, 1 Nachttisch, 1 Vorplatztoilette, 1 Waschkonsole, M. 17, 2 Deckenbilder, 1 schöner Kleiderschrank, Nachttischen, Sopha und vieredrige Tische, Regulator 18 M., Trageren, verschiedene Spiegel, 1 Mantelofen, 1 zweiarmer Gaskücher, 1 Pyra, 1 Gaskocher, werden fortbändig billig abgegeben. Näheres 3941

Albrechtstraße 22, Hinterh. Part.

Emaill-Firmen-Schilder

fertigen jeder Farbe, Größe und Fagon zu billigen Preisen. 4019

Wiesbadener Emaillewerk

Manergasse 12. Nebergasse 3.

Brod! Brod!

	37, 38, 40 44 Pf.		37, 38, 40 44 Pf.
Brotchen, tägl. frisch, 4 Stk. 10 Pf.		Blütenhonig	per Pfd. 40 Pf.
Wobl per Pfd. 14, 16, 18 20		Rienenhonig	" " 65 "
Zweitgesch. Geler per Pfd. 23		Berkeleer	" " 35 "
Gewürztes " " 25		Walzöl	" " 24 "
Kaiser " " 22		Espirita	per Br. 27 "
Kepfel " " 26		Petroleum	16 "

Abdr. str. 31. C. Kirchner, Webergasse 27

(Ed. Hellmündstr.) 5

Emil Seewald,

Frankenstraße 11. 3968

Empfehle mich in allen vorkommenden Plasterarbeiten mit und ohne Verfertigung. Mosaik-plaster in allen Farben nach verschiedenen Mustern.

Gelegenheitskäufe.

1 massiver, schöner Spiegelschrank, 1 polier. 2thür. Weißgugelschrank (beide 2thür. Spiegel), 1 compl. schönes Nussbaum Bett, 1 Badenschrank m. Kuffag (hoch 2,30 Meter, breit 1,20 Meter), 1 großer Pfeilerstuhl mit Marmorconsol, 1 großer massives Buffet, Salon-Garnitur (sehr schön), 1 Wiener Schreibtisch, 1 gef. mass. Servante, 1 Eichen Ausziehtisch für 18 Personen, Nussbaum Schreibtisch, 2thür. einfacher Tannen-Schrank, Hängelampe, großer, harter Teppich, Kinder-Schreibtisch werden sehr billig abgegeben 4470

Goldgasse 12.

Haarstritten

werden von ausgefallenen Haaren billigst angefertigt bei 4088

Jos. Lorenz, Friseur,

Schwalbacherstraße 17.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miethe und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikensammlung. — Telefon 2388.

Bitte lesen!

Hiermit mache ich die geehrten hiesigen Herrschaften darauf aufmerksam, daß bei mir auch die feineren und feinsten Schuhwaren, wie Chevreau, Lack, etc. mit größter Schonung den notwendigen Reparaturen unterzogen und zum einheitsmäßigen Preise von:

M. 2.- f. Damen-Sohlen u. Absätze - Mk. 2.50 f. Herren-Sohlen u. Absätze
incl. etwaiger kleiner Reparaturen in 2-3 Stunden geliefert werden. - Ein höherer Preis kommt nie in Anrechnung. Für solide und dauerhafte Ausführung bürgt mein seit 14 Jahren bestehendes Geschäft. - Durch Mitteilung per Karte erfolgt Abholen und Bringen gratis.

Firma P. Schneider, Hochstraße 31, Ecke Michaelsberg.
Reparatur-Werkstätte mit 9 Gehäusen.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden.

E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbands der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Conto. **Moritzstrasse No. 29.** Telephon No. 279L.

Eingetr. Haftsumme **Mk. 3,166,000.-**.

Eigene Betriebsmittel **Mk 162,136.42**.

Depositengelder mit 1/2-jähriger Kündigung von Jedermann zu **3 3/4 %** entgegen genommen.

Spareinlagen - täglich abhebbar - verzinsen vom Tage der Einlage ab mit **3 1/2 %**.

Ausfertigung der Sparkassenbücher **kostenfrei**.

8463

Karl Schipper,

31 Rheinstr. Hofphotograph. Rheinstr 31.

Herstellung von künstlerisch vollendeten

Photographien

aller Art nach den modernsten und neuesten Verfahren.

Aufnahmen bei elektrischem Licht.

Mässige Preise.

Bitte die Ausstellung in meinen Schaufenstern zu besichtigen.

Telephon 2763.

Auf mehreren Ausstellungen durch erste Preise ausgezeichnet.

Viele Auszeichnungen von hohen Fürstlichkeiten.

WILH. GAIL Ww. BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN

Summer- und Sangeschäft

MOBEL-SCHREINEREI mit mechanischen Werkzeugen

PARKETTBODENFABRIK

TREPPENBAU & SPALTERLAUBEN

DAMPFSAEGE UND HOBELWERK etc.

Abfallholz per Centner **M. 1.20.** Anzündholz per Centner **M. 2.20.**

Liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegen genommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11.

Dr. W. P. Geisse's electrostatische Institute

(die ersten in Deutschland)

zur

Heilung der Lungen-Tuberkulose

Bonn, Wilhelmstrasse 46.

Leitender Arzt: Dr. Neitzert.

Cöln, Hohenzollernring 27.

Leitender Arzt: Dr. Marcowitz.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 5,

Ärzte: Dr. Geisse, Dr. Schubert.

Consultationen Wochentags 4-6.

Die Behandlungsgestunden werden nach Uebereinkunft angesetzt. Electro-medicamentöse Inhalationen, völlig schmerz- und gefahrlose Durchströmungen (Ozonisierung) der kranken Lungen, Funkenapplication, Kataphorese etc. - Allgemeine wie lokale electrostatische Behandlung von Nervenleiden, Rheumatismus und Gicht. Prospekte frei durch die Ärzte.

1739

Martin Wiegand,

Langgasse 37,

empfiehlt in reicher Auswahl:

Paletots von 14 Mark an.

Jaquettes von 7 Mark an.

Costumeröcke von 8 Mark an.

Sämtliche Confections sind aus prima Stoffen in tadelloser Verarbeitung.

Blousen, wegen Aufgabe des Artikels, zu jedem annehmbaren Preise.

3880

Andreasmart!

Wiederverkäufer erhalten zu den billigsten Preisen

Confetti, Luftschlangen etc.

wenn Sie möglichst sofort ihre Bestellung einreichen bei

Wilh. Hammann,

Wiesbaden, Bärenstraße 2, Ecke Häfnergasse.

3839

Auf Abzahlung!

Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Paletots, Damen-Confection, Manufacturwaren.

Spezialität:

Compl. Brautausstattungen,

sowie einzelne

Möbel

nur

im grössten und ältesten

Waren- und Möbel-Credit-Haus

J. Jttmann,

4 Bärenstrasse 4,

I., II., III. Etage.

Kleine Anzahlung.

Bequeme Abzahlung.

4300

August Haenchen,

elektrotechnisches Installations-Büreau,

Telephon No. 2664.

3 Schillerplatz 3,

Telephon No. 2664.

empfiehlt sich zur Ausführung

elektrischer Licht- und Kraftanlagen

im Anschluss an das Städtische Elektrizitätswerk.

Prospekte und Kostenanschläge gratis.

3938